Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 17 (1895)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 51. 1895.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Haasenstein & Vogler,
Multergasse 1,
und deren Filialen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 22. Dezbr.

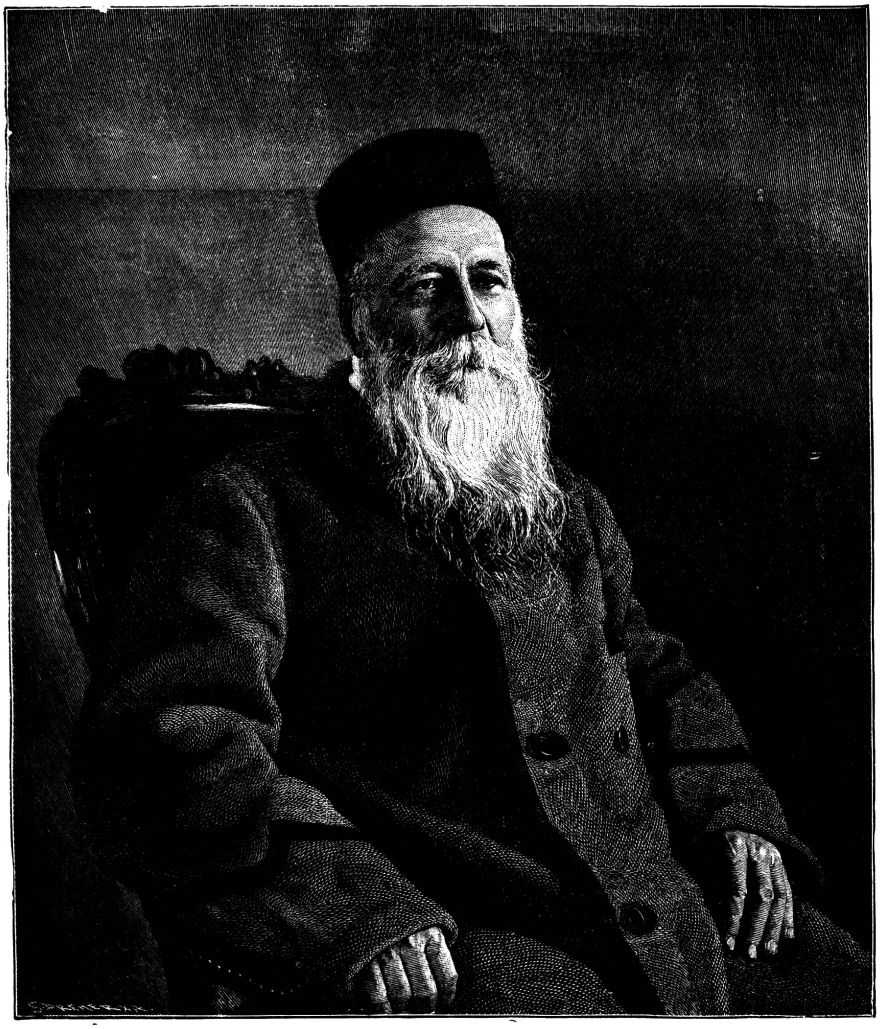
Henri Dunant,

der Samariter von Solferino, der Begründer der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes.

Dr. med. **E. Jordy**, Bern.

Vor just 40 Jahren war wieder einmal nicht Friede auf Erden; es wütete da in der Krim ein mörderischer Krieg, den Menschen, besonders den Opfern des Krieges, kein Wohlgefallen. Wir haben in der „Frauen-Zeitung" kürzlich gelesen, wie eine edle Engländerin, Miß Florence Nightingale, mit thatkräftiger, aufopfernder Hülfe den Frieden wenigstens in die Kriegslazarette brachte, den verwundeten und kranken Soldaten ein Wohlgefallen.

Das liebliche Bild der Engländerin, wie sie im Kriegsspitale von Skutari des Nachts mit der Lampe durch die Säle geht zu den Schwerstkranken, die einen tröstend, ermutigend, die anderen labend und weicher bettend, für alle sorgend und denkend wacht, dieses liebliche Bild veranlaßte unsern Schweizerbürger Henri Dunant, im österreichisch-italienischen Kriege von 1859, auf das Schlachtfeld von Solferino zu eilen, um den dortigen Opfern des Krieges ähnliche Hülfe zu bringen.



Die Schlacht von Solferino (24. Juni 1859) war eine der blutigsten dieses Jahrhunderts. Mehr als 40,000 Tote und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld; ebenso viele erlagen nach der Schlacht den Strapazen, den Wunden, den Seuchen. Dunant jammerten so viele Tausende von Toten; noch mehr aber jammerten ihn die Tausende von Verwundeten, sich windend vor Schmerz, fruchtlos nach Hülfe schreiend, sterbend vor Durst, Erschöpfung, Mangel an allem und jedem. Wo noch Wasser, Verbandstoffe, ein schattiger Platz gewesen wäre, da fehlten die Hände zur Darreichung, zum Verbande und Transporte. Und dazu waren die Verwundeten auf den Verbandstellen nicht einmal sicher vor dem feindlichen Kugelregen. Drei bis vier Tage lang mußten Verwundete jeglicher Hülfe entbehren.

Henri Dunant gelangt mit einem ortskundigen lombardischen Kutscher mitten auf das Schlachtfeld nach Castiglione. Aus Einwohnern, die sich aus ihrem Verstecke heraus wagen, aus neugierigen Schlachtenbummlern, herumirrenden Soldaten, aus Zeitungsreportern formiert er sich einen Stab von Helfern. Er thut das Menschenmögliche, das gröbste Elend zu mildern.

Wie s. Z. im Kriegsspitale in der Krim nach der „Dame mit der Lampe", so wenden sich hier alle Blicke nach dem „weißen Manne", wie er allgemein heißt, wegen seiner weißen Sommerkleider, die von der bunten Uniform der Krieger um so mehr abstechen. Mit Absicht erweist Dunant den in Feindesland besiegten Oesterreichern die zuvorkommendste Hülfe. Das merken die lombardischen Frauen bald, die erst meinten, den Oesterreichern, als den

Nach einer Originalaufnahme von **Otto Rietmann** in St. Gallen.

Feinden, dürfte wohl nicht, oder erst nach den Italienern und verbündeten Franzosen geholfen werden. Sie folgen sofort und mit Freuden dem Beispiele Dunants und erweisen mit dem Ausrufe: Tutti fratelli! (alles Brüder) allen das nämliche Wohlwollen und die gleiche Hülfe.

Dieser bezeichnende Ausruf der wackeren Bauersfrauen von Castiglione ist Dunant zeitlebens als Motto für die Pflege aller Verwundeten im Kriege im Herzen geblieben. Ebenso zwei schöne Worte einer schönen lombardischen Patrizierin, die, bei einem in scheußlichster Unreinlichkeit daliegenden Verwundeten mit beiden Händen zu gründlicher Reinigung zugreifend, sagt: Sono madre, ich bin eine Mutter, wie wenn für eine solche jede Hülfe selbstverständlich sein müßte.

Nachts, wenn die anderen schlafen und weil man in der Dunkelheit nicht retten und helfen kann, schreibt Dunant überall hin um Hülfsmittel und Helfer. Die Gräfin de Gasparin, schweizerische Schriftstellerin, erläßt in Paris und Genf Aufrufe zur Sammlung von Liebesgaben und sendet sie schnellstmöglich an Dunant nach Solferino. Die Gräfin Verré-Borromeo bildete Hülfskomitees von italienischen Frauen aller Stände.

Auf dem Schlachtfelde von Solferino und Castiglione, unter dem Kugelregen über die Verwundeten auf dem Verbandplatz, da sieht Dunant die dringende Notwendigkeit eines Völkervertrages; die Verwundeten dürfen nicht nur nicht mehr als Feinde betrachtet, sondern sie müssen völkerrechtlich als heilig, unverletzbar, als neutral anerkannt werden. Ferner muß ein einheitliches, gemeinsames, allerseits gut kenntliches und bekanntes Feldzeichen geschaffen werden, das die Verwundeten und die Verbandplätze, die Feldlazarette, die Aerzte, Samariter, Krankenpfleger und Helfer alle vor feindlichen Kugeln und Angriffen schützt.

Die braven Frauen von Castiglione mit ihrem „Tutti fratelli“ und die lombardische Patrizierin mit ihrem „Sono madre“ lehren ihn die internationale Aufopferungsfähigkeit der Frauen. Die verhältnismäßig rasche Hülfe der Frau von Gasparin und der italienischen Hülfskomitees zeigen ihm, mit welchem Geschick die Frauen solche Hülfe zu organisieren verstehen. Die scheinbar undenkliche Zeit, die es aber währt, bis die so sehnlichst erwartete Hülfe in der so dringenden Not auf dem Schauplatze ist, lehrt ihn, daß die Hülfsmittel unbedingt lange zum voraus bereitet und bereit gehalten und daß die Helfer für eine richtige und zweckmäßige Hülfe ebenfalls zum voraus gebildet werden müssen.

Nach seiner energischen Hülfsthätigkeit in Solferino wird Henri Dunant zum Schriftsteller. Er beschreibt in einem Büchlein „Erinnerung an Solferino“ die Leiden der Verwundeten und die Mittel zur Abhülfe.

Dunants Worte, von Herzen kommend, gehen zu Herzen und finden Wiederhall in ganz Europa. General Dufour, die Genfer gemeinnützige Gesellschaft, der schweizerische Bundesrat, der Kaiser Napoleon, der königlich preußische Hof, die deutschen Fürsten werden der Reihe nach für die Idee gewonnen. Rastlos und selbstlos reist Dunant von Hof zu Hof, um alle Mächtigen und Einflußreichen für das Werk einzunehmen. Im August 1864 wird in Genf der völkerrechtliche Vertrag abgeschlossen, nach welchem kriegführende Staaten die Verpflichtung anerkennen, die Verwundeten und Kranken, sowie ihre Pfleger als unverletzlich, als neutral zu betrachten, und auch für die Verwundeten der besiegten Armee in gleicher Weise zu sorgen wie für die eigenen. Dieser erste Weltvertrag trägt den Namen Genfer Konvention. Ferner wurden in allen Ländern große Vereine organisiert, welche sich zur Aufgabe stellten, die nötigen Hülfsmittel zur Pflege vorzubereiten und Helfer, Samariter und Krankenpflegerinnen zum voraus heranzubilden. Diese freiwilligen Hülfsvereine zur Beschaffung der nötigen Hülfsmittel bekamen den Namen Internationale Vereine zum Roten Kreuz, weil das allen gemeinsame Abzeichen ein rotes Kreuz auf weißem Grunde ist, und die Vereine, welche für Krieg und Frieden die Helfer ausbilden, den Namen Samaritervereine.

Die Genfer Konvention und das Rote Kreuz haben schon im preußisch-österreichischen Kriege in der Schlacht von Königgrätz 1866 vorzügliche Dienste geleistet und ganz besonders im deutsch-französischen Kriege 1870; da sind nach geringster Schätzung durch die Genfer Konvention und das Rote Kreuz mindestens 30,000 Menschen am Leben erhalten worden.

Henri Dunant hat für sein Lebenswerk seine Kraft und seine Zeit und die Hälfte seines Vermögens geopfert; die andere Hälfte hat er durch Unglück verloren. So lebt er einsam und in beschränkten Verhältnissen im Spitale zu Heiden, stetsfort das Gedeihen des ausgestreuten Samens mit reger Aufmerksamkeit verfolgend.

Auf meine Frage, mit was man dem ehrwürdigen Greise eine Freude machen könne, sagte mir die Krankenpflegerin: „Herr Dunant hat gern Obst, frisches Tafelobst sowohl, wie gutes, gedörrtes und eingemachtes, ferner liebt er Honig und Malzbonbons wegen seines Hustens; er ist sehr dankbar für Verschönerung seines Zimmers, das er nie verläßt.“

Vielleicht ist die eine oder andere Leserin dankbar, wenn ich ihr dies verrate, und sie auf Weihnachten mit dankbarer Anerkennung erfreuen und ehren könnte den selbstlosen Arbeiter auf dem Felde der Nächstenliebe, den rastlosen Begründer und Förderer eines Werkes des Friedens, den Menschen ein Wohlgefallen.

Und rings um uns herum haben wir heute und allezeit ein Stück Schlachtfeld von Solferino. In den Spitälern und in den Hütten der Armen, da liegen die Opfer des Kampfes ums Dasein, die durch Krankheit, Mangel und Entbehrung Verwundeten. Die Krankenpflegerin kann die beste Anleitung geben, wie in zweckmäßiger Weise geholfen und Freude bereitet werden kann. Zurück von einem solchen Gange klingen, viel schöner noch wie sonst, die Weihnachtsworte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.“

Weihnacht.

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt.
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderbar beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Heil'ges Glänzen, hehres Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen:
O, du gnadenreiche Zeit!

Jos. Freih. von Eichendorff.

Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand.

Von **F. W. Higginson.**

Das Verständnis der Frauen für politische Dinge.

Ein Mitglied des englischen Parlamentes erklärte einst in einer Rede, daß der einfältigste Mann von der Politik immer noch mehr verstehe wie die geistvollste Frau. In manche Dinge werden die Frauen sich ja schwer hineinzufinden vermögen, von allen jedoch, die sie selbst unmittelbar betreffen, gleich im Anfange mehr verstehen als viele kluge Männer.

Das Geschlecht.

Man wirft den Kämpen des Frauenstimmrechtes beständig vor, daß sie das Geschlecht aus den Augen lassen. Mir im Gegenteile scheinen sie als die einzigen Leute, die dies keineswegs thun.

Der Schwerpunkt des Uebels liegt keineswegs darin, daß Scharen und Scharen menschlicher Wesen ihrer bürgerlichen Rechte beraubt sind, die Hauptsache bleibt immer der Ausschluß eines besondern Elementes, einer eigenartigen Mache eines bestimmten Einflusses — mit einem Worte des einen Geschlechtes. Je stärker man das Geschlecht betont, desto besser spricht man für das Frauenstimmrecht. Beide Geschlechter sind zu gegenseitiger Anregung und Anteilnahme erschaffen, und es wäre wohl jedenfalls richtiger, diesem Triebe ungehindert den Lauf zu lassen. Man gönne ihm Licht und Luft und mache nicht den Versuch, ihn zu unterdrücken und zu zerstören. Die Natur duldet keinen Raub und nimmt sich — unschuldig, wenn sie kann, schuldig, wenn sie muß — ihre Rechte. An die Stelle des heimlichen Einflusses soll der offene treten. Nicht als Geliebte eines Herrschers, sondern als Herrscherin, nicht Ränke spinnend, sondern Gesetze gebend, gebührt es der Frau, dazustehen, und die Macht, die sie sich sonst auf unerlaubtem Wege nehmen würde, muß sie rechtmäßig ausüben können.

Wo hinaus?

Eins steht fest. Sobald die Frau an die Wahlurne herantritt, erstehen weibliche Politiker, weibliche Irrlehrer und weibliche Wühler. Mag man zugeben, daß jetzt derartige Wesen nicht existieren, so würden sie doch, wie mit dem Einzuge des Frühlings das Gequake der Frösche beginnt, gleichzeitig mit der Einbürgerung der Frauen ins Leben treten. Was nun? Die Frau tritt nicht als unfehlbares, höheres, sondern als fehlbares menschliches Wesen in die Freiheit hinüber und schickt sich an, die unbewußte Harmlosigkeit, die oft bloß eine Schwäche sein mag, mit der bewußten, die Kraft und Stärke ist, zu vertauschen. In einen türkischen Harem kann die deutsche Frau der Jetztzeit nicht mehr hineingezwängt werden; dazu ist es viel zu spät. Bedingungsweise muß man ja zugeben, daß der Schmetterling am sichersten in der Puppe ruht. Beginnt das zarte, weiche Ding mit dem Durchbrechen, so ist ihm die Welt allerdings eine gefahrvolle Stätte. Man kann nicht wissen, wie es den Kampf ums Dasein durchmachen wird. Hat es sich aber erst zur Hälfte herausgearbeitet, so bleibt ihm weiter keine Wahl. Es muß die Entpuppung vollenden und sich emporschwingen. Die beste Vorbereitung für die Freiheit ist die Freiheit.

Mangelnder Verstand.

Die Knaben werden darauf vorbereitet, etwas Tüchtiges zu leisten, und darum ist ihnen dies nachher auch möglich. Aber bei der Erziehung der Mädchen denkt man nur an das Putzen und Heiraten. Macht es mit ihnen wie mit jenen, und ihr werdet schon sehen, ob die weibliche Jugend nicht genau ebenso viel Verstand hat als die männliche.

Alle klugen Frauen, selbst wenn sie zu den Gegnerinnen des Frauenstimmrechts gehören, helfen den Stein des Anstoßes beseitigen. Durch jede gute Vorlesung, die sie halten, durch jedes gute Buch, das sie schreiben, durch jede gelungene geschäftliche Unternehmung, die sie durchführen, wird die Lösung der Frage gefördert, und die aus einer guten Schule ins Leben tretenden Mädchen bewirken dasselbe.

(Schluß folgt.)

Frauenrecht.

Die Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zürich hat grundsätzlich auch die Aufnahme von Frauen beschlossen.

Von der Universität Athen wurden für das laufende Wintersemester fünf Damen als Studierende aufgenommen. Es wurde von einem Teil der Studenten der Versuch gemacht, durch Ruhestörungen und ungeziemendes Benehmen den Damen den Besuch der Vorlesungen unmöglich zu machen. Die dieser Frage wegen in zwei Lager gespaltenen Studenten stehen gegeneinander auf dem Kriegsfuße.

Weibliche Fortbildung.

Die Frauenarbeitsschule in Chur unterrichtete im Jahr 1894/95 105 Schülerinnen. Für arme Töchter bezahlte die bündnerische gemeinnützige Gesellschaft das Schulgeld.

Der eben zu Ende gegangene, vom Verein Rotes Kreuz in Winterthur veranstaltete Kurs für häusliche Krankenpflege ist von beiläufig 70 Frauen und Töchtern besucht worden. Die Leitung hatten dortige Aerzte übernommen. Um Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung in der Krankenpflege zu geben, ermöglicht der Verein vom Roten Kreuz einzelnen Töchter Spitalkurse, deren Dauer auf mindestens zwei Monate bemessen ist.

Was Frauen thun.

Auch in St. Gallen werden — wenn die Notiz nicht bloß ein Scherz ist — **Damen zur Bildung eines Kegelklubs eingeladen.** Die „Appenzeller Zeitung“ sagt dazu: „Dementsprechend werden junge Ehemänner und heiratslustige Jünglinge die zu gründende Kochschule besuchen und Kurse im Nähen, Flicken und Stricken durchmachen.“ So wenig wir unserseits für einen Damenkegelklub schwärmen, so können wir zu der Einseitigkeit dieser Randglosse doch nicht schweigen. Es darf doch wohl angenommen werden, daß das in Aussicht genom-

mene Kegeln seitens der Damen als gesunde abendliche Körperbewegung zur Ausgleichung der den Tag über anhaltenden ungesunden, sitzenden Beschäftigung verstanden sei. Die Männer verlangen ihr unbeschränktes Maß von Freiheit neben ihrer beruflichen Tagesarbeit; sie behaupten, sonst ihre Leistungsfähigkeit, ihre Gesundheit einzubüßen. Die gleiche Berechtigung müssen sie aber auch den Frauen zugestehen, und man sollte denken, es stände doch ganz in deren freiem Belieben, die ihnen am besten zusagende Art des körperlichen Sichauslebens unbeanstandet selbst zu bestimmen. Niemand verargt es der Frauenwelt, wenn sie singt, tanzt, marschiert, rudert, turnt, reitet, Rad fährt, Ball spielt, zu Berge steigt, Schlittschuh läuft und schlittet. So mag ihr denn auch das Kegeln unverwehrt sein. Im Princip ist alles gut, was in anständiger Weise zur Förderung der Gesundheit gethan wird. Einzelnes kann als ungewöhnlich taxiert werden, aber es entbehrt der Logik daselbe bloß, weil es außergewöhnlich ist, von oben herab lächerlich zu machen oder ohne Begründung kurzerdings zu verurteilen.

Ehrenmeldung.

Die Arbeiter der Maschinenfabrik Oerlikon haben für einen Nebenarbeiter, dessen Frau letzter Tage von neun Kindern weggestorben ist, unter sich eine Kollekte eröffnet, deren Ertrag die schöne Summe von 240 Fr. ergeben hat. Herzliche Anerkennung diesen schlichten Arbeitern, denen fürwahr das Herz auf dem rechten Flecke sitzt!

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 3293: Sucht etwa eine alleinstehende, gebildete Leserin dieses Blattes Familienanschluß bei einer Witwe in schönem, freundlichem Daheim? Bei etwelcher Aushülfe in Handarbeiten oder leichteren Hausgeschäften würde der Pensionspreis ganz niedrig gestellt.

Frage 3294: Wie entfernt man Flecke von Straßenkot aus dunkelgrün gefärbtem Wollstoff? Ich wäre für gefällige Antwort sehr dankbar. E. G. in O.

Frage 3295: Wäre vielleicht eine verehrliche Abonnentin der lieben „Frauen-Zeitung" im Fall, ein neues, ungebrauchtes Prof. Krautsches Trockenbettchen, die viel mehr in Gebrauch stehen sollten, zu erwerben? Es würde dasselbe besonderer Verhältnisse halber zu sehr reduziertem Preise abgegeben.

Frage 3296: Soll ich meine Tochter nach England gehen lassen? Sie ist 18jährig, hat eine gute Schulbildung genossen, ist der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und ist auch im Klavierspiel gut unterrichtet. Am liebsten würde sie sich der Erziehung von Kindern widmen, da sie große Liebe zu ihnen besitzt. Würden erfahrene und verständige Mütter dem Wunsche meiner Tochter beistimmen, und sie ziehen lassen? Wenn ja, wüßte mir vielleicht jemand eine Reisegesellschaft? Fr. H. in O.

Frage 3297: Was halten ordnungsliebende Geschäftsleute von einem gebildeten Mann, der über 100,000 Franken Ererbtes von ihm und seiner Frau im Geschäfte hat, alle möglichen Bauarbeiten übernimmt und Geschäfte in Holz und Stein macht, Angestellte und Arbeiter in großer Zahl hält und jahrein jahraus kein Inventar aufnimmt, kein gehöriges Kassenbuch führt über Ein- und Ausgaben, nie eine Bilanz macht, seine Frau grob abfertigt, wenn sie immer und immer ihn bittet und beschwört, es doch nicht so weiter zu treiben, mit allen möglichen Barmitteln die Schulden nicht bezahlt, sogar Löhne kapitalisieren läßt, immer wieder neue Unternehmungen anfängt und Rechnungen von Berufsleuten und Lieferanten mehr denn ein Jahr warten läßt? Was kann unter solchen Umständen eine Frau und Mutter vieler Kinder thun, der es keinen Augenblick mehr wohl ist, die genau die vielen Jahre ihr Haushaltungsbuch geführt hat, um über das Gebrauchte Rechenschaft zu geben, und weiß, daß sie über die Hauptsache nichts zu sagen hat und doch einst die Folgen zu fühlen bekommt?

Frage 3298: Schadet es dem Leder, wenn man die Schuhe lackiert, anstatt sie wie gewöhnlich zu wichsen? Die Wichse beschmutzt beim nassen Wetter die Kleiderfäume, der Lack dagegen färbt nicht ab und wird nicht matt. Ich wäre für sachgemäße Antwort von Herzen dankbar. Junge Hausfrau in L.

Frage 3299: Wäre vielleicht eine freundliche Abonnentin dieses Blattes im Falle, meinem Sohn, der die Realschule absolviert hat, eine Stelle als Volontär in einem photographischen Geschäfte anzubieten? Der Jüngling ist sehr talentvoll und willig. Ich betreibe als Witwe selbst ein solches Geschäft und bin aber der Meinung, ein junger Mann sollte auch in der Fremde seine Kenntnisse erweitern, ehe er in einem eigenen Geschäfte thätig ist. Ich wäre sehr glücklich, wenn ihm durch die Gefälligkeit einer geehrten Leserin eine solche Stelle als Volontär könnte angewiesen werden, wo er familiär gehalten und unter guter Aufsicht wäre. Eine besorgte Mutter.

Frage 3300: Meine 19jährige Tochter (von vier Kindern das einzige Mädchen) hat große Freude an feinen Handarbeiten, hat sich systematisch darin ausgebildet und arbeitet nun für ein Geschäft. Sie thut dies in dem Sinne, wenigstens so viel damit zu verdienen, um mir die Auslage für das Halten eines Dienstmädchens vergüten zu können. Sie selbst liebt diese Küchen- und Hausarbeiten nicht, doch würde sie es nicht über sich gewinnen, mir das Halten eines Mädchens zuzumuten, ohne eine Gegenleistung zu bieten, obwohl eine ökonomische Nötigung nicht vorliegt. Ich denke, dieser Beweggrund ist ehrenhaft. So denkt aber die Gesellschaft nicht, mit welcher wir bis jetzt in Verkehr gestanden sind. Die Damen beleidigen sie durch frostige Freundlichkeit, und es widerfährt ihr manche unerwartete Zurücksetzung. Wären die Brüder daheim, so wäre die Sache bald ausgeglichen, so aber ist meine Tochter machtlos und will sich gänzlich von der Geselligkeit zurückziehen, was ich aber nicht kann geschehen lassen. Ist es nicht eine Schande für das ganze Geschlecht, wenn gebildet sein wollende, ja sich zu den Spitzen zählende Damen sich so wenig fein und edel benehmen, wenn sie eine bisherige Freundin, die aus freien Stücken eine bestimmte Arbeit leisten und nicht müßig sein will, als ihrer Gesellschaft nicht mehr würdig, sie nicht mehr als ebenbürtig betrachten? Was thun denn die Väter, Brüder und Gatten dieser hochnasigen Damen anderes, als durch ihre Arbeitsleistung, seien sie nun Kaufleute oder Beamtete, auch Geld verdienen? Lassen sich diese auch etwa dafür über die Achsel ansehen? Was halten einsichtige Leser und Leserinnen von diese Sache? Soll meine Tochter das Feld räumen und von den Gesellschaften wegbleiben? Oder wie soll sie sich in diesem Falle verhalten? Eine Mutter, die sich in ihrer Tochter schwer gekränkt fühlt.

Frage 3302: Wo kann am besten ein Kurs in der Krankenpflege genommen werden? Es würde dies wohl am besten in einer Anstalt geschehen? Für freundliche Auskunft dankt bestens M. G.

Frage 3303: Ist ein respektabler Arzt nicht verpflichtet, einer Frau auf deren Verlangen über die Krankheit ihres Mannes richtige Auskunft zu geben? Wo ich zu entscheiden hätte, da befiehlt der Arzt, und dieser behandelt mich wie ein schonungsbedürftiges, unverständiges Kind, das man mit beschönigenden Worten abspeist, weil man ihm die Wahrheit nicht sagen kann oder will. Ich möchte einen Teil der Krankenpflege auf mich nehmen, das wird aber nicht gestattet, weil der Wärter ganz gut allein fertig werde, und vorderhand auch keine Gefahr sei. Die beständige Anwesenheit des Wärters hindert natürlich eine herzliche Aussprache mit meinem Mann, und so stehe ich in peinlichster Ungewißheit und Sorge. Ich habe keine Verwandten und Freunde in der Nähe, denen ich mich ratsuchend anvertrauen möchte; deshalb wende ich mich an die liebe „Frauen-Zeitung"; vielleicht wird mir da Rat. Ich will meinen Mann nicht beunruhigen und aufregen, aber ich möchte wissen, ob ich dem Arzte gegenüber nicht das Recht der Frau in Anspruch nehmen darf, ob ich es mir muß gefallen lassen, von ihm als Kind behandelt zu werden. Beunruhigte in M.

Frage 3304: Ist ein eherner Kochtopf, der leicht gespalten ist, zu reparieren, und wo wird das am besten besorgt? Um freundliche Auskunft bittet Eine junge Hausfrau.

Frage 3305: Ist eine freundliche Muarbeiterin im Falle, mir zu sagen, wie Pfarrer Kneipp die Blutarmut behandelt. Es betrifft ein junges Mädchen, welches das Schneidern lernen will, und also nur sehr wenig im Freien sein kann? Für guten Rat dankt bestens Besorgte Schwester in N.

Frage 3306: Wüßte vielleicht eine der freundlichen Leserinnen einer alleinstehenden ältern Person einen passenden Artikel zum Hausieren. Die Betreffende wohnt in eigenem Hause auf dem Lande und möchte aber etwas erwerben. Langandauernde Pflege der kranken Mutter haben ihre Kräfte heruntergebracht, so daß ihr vorderhand schwere Hausarbeit nicht paßte. Sie sucht durch Bewegung im Freien das Verlorene bald wieder zu ersetzen. Sie kann auch Adressen angeben, wo man sich über sie erkundigen kann.

Frage 3307: Welcher edeldenkende Leser oder solche Leserin dieses Blattes hat ein Herz für eine darbende Familie? Und findet in diesen festlichen Tagen ein Mann, der um seiner Familie willen einer Versuchung unterlegen ist und dafür seine Strafe verbüßt hat, eine helfende Hand, die ihm Beschäftigung und damit Brot für die Seinigen bietet? Es sind schon zwei Jahre, daß er der Haft entlassen ist, und trotz aller erdenklichen Mühe, die er sich gibt, kann er keine Beschäftigung finden. Der Mann ist Uhrmacher von Beruf; er kann auch schriftliche Arbeiten besorgen, und würde überhaupt jede Beschäftigung annehmen, die ihm und den Seinigen ehrlich erworbenes Brot schaffte. Auf dem Lande, wo die betreffende Familie wohnt, hält es eben ungleich schwerer, durch ernsthaftes Streben und musterhafte Aufführung sich wieder Vertrauen zu erwerben, und einen neuen Boden zu schaffen. Das Aufstehen wird dem Gefallenen oft für immer verunmöglicht, so daß der Arme vor der Wiedererlangung seiner Freiheit oft mehr bangen muß, als vor der Haft. Unbeteiligte, die das vergebliche Ringen des Bedauernswürdigen mit ansehen müssen, richten ohne Wissen des Betroffenen auf die Weihnachtszeit einen Appell an alle diejenigen, welche Menschen- und Selbsterkenntnis genug besitzen, um sich darüber klar zu sein, wie leicht auch der beste Mensch einer Versuchung erliegen kann, und wie der noch Aufrechtstehende, von den günstigen Verhältnissen Behütete oft gar so wenig Berechtigung hat, strafend auf den Gefallenen herabzusehen. Diese Unbeteiligten bauen auf das verständnisvolle Mitgefühl hochherziger Menschen, die in dieser festlichen Zeit vielleicht noch mehr als sonst bereit sind, einen an sich und menschlicher und göttlicher Hülfe Verzweifelnden die Ueberzeugung zu verschaffen, daß keine That unsühnbar ist. Wie leicht wird es dem Menschen doch gemacht, zu fehlen, und wie viel Versucher und Freunde finden sich hiezu. Und wie schwer wird es dem Gefallenen gemacht, wieder aufzustehen! Die Familie, von der wir hier sprechen, ist bedürftig und in Not, und kein Weihnachtslichtchen wird für sie brennen, denn der Ausgestoßene hält sich ängstlich zurück. Und wer dem Mann Beschäftigung gäbe, der thäte fürwahr ein gutes, ein wahrhaft menschenwürdiges Werk. Wir hoffen nicht bloß, sondern wir sind überzeugt, es wird auch diesen Armen ein Lichtlein brennen, es wird dem Hoffnungslosen Arbeit und neuer Mut gegeben werden. Die Fragestellerin in herzlichem Verein mit der Redaktion.

Antworten.

Auf Frage 3268: Lassen Sie Ihre Tochter ruhig in einen fremden Haushalt gehen, aber sehen Sie darauf, daß sie zu einer tüchtigen, etwas strengen Hausfrau kommt, wo sie nicht zu viel sich selbst überlassen bleibt, sondern auch von den freien Stunden mehr oder weniger Rechenschaft ablegen muß, dann wird sie schon zu richtiger Einsicht kommen. Im übrigen kann eine Tochter ihren Weg auch ganz gut machen, wenn sie durch und durch im Haushalt sich übt, auch wenn sie keinen Beruf lernt. Wenn ich sechs Mädchen hätte, so müßte mir ein jedes vorerst gründlich die Haushaltung lernen und zwar in fremdem Hause sich vervollkommnen, bevor ich sie einen Beruf lernen ließe. — Es ist ein Fehler vieler Mütter, daß Dienerin zu sein, ihnen zu gering scheint für ihre Töchter, und die Haushaltung zu machen zu beschwerlich, währenddem dies doch später ihre Hauptaufgabe ist, wenn sie sich verheiraten. Natürlich denke ich an den Mittelstand. Fr. P. in B.

Auf Frage 3272: An Ihrer Stelle würde ich genau so handeln, und kann Ihnen, glaube ich, kein rechtlich denkender Mensch einen Vorwurf machen. Fr. P. in B.

Auf Frage 3285: Das Vorleben Ihres Bräutigams haben Sie eigentlich kein Recht zu kritisieren, erst von der Zeit an, wo er um sie warb. Es wäre wohl ehrlich, wenn ein Bräutigam sagen würde: „Sieh' ich war flatterhaft; aber nun ich dich kenne, bereue ich es und gelobe dir, dein Vertrauen nie zu mißbrauchen." Aber selten thut dies ein Mann, entweder aus Furcht, die Geliebte wende sich von ihm ab, oder aus Selbstsucht; er will keine Fehler haben, wiewohl Offenheit nur mehr Vertrauen einflößen würde. Das Beste wäre vielleicht eine Probe. Wenn Sie es sich getrauen, so lassen Sie eine hübsche, einnehmende Freundin viel mit ihm verkehren, während Sie dabei sind, und Sie werden bald herausfühlen, ob er Ihrem Einfluß widersteht oder nicht. Anonyme Schreiben sind nicht immer gut gemeint, und zudem ist schon mancher Leichtfuß ein guter und braver Gatte geworden. Im schlimmsten Falle lieber zur rechten Zeit einen schweren Schlag überwinden, als nachher jahrelange Qual und Reue empfinden. Eine, die aus Erfahrung spricht.

Auf Frage 3291: Wenn die Fragestellerin selbst auch gesund ist, und sie aus einer gesunden Familie stammt, so darf sie die Ehe fröhlich wagen, vorausgesetzt, daß sie und ihr künftiger Gatte sich einer einfachen, thätigen und mäßigen Lebensweise befleißigen, daß sie gesund wohnen, und überhaupt alles für die Dauer thun, was die „Hygieine" zur Pflege der Gesundheit von gebildeten Menschen fordert. J. K. in B.

Auf Frage 3291: Die Frage der Vererbung von Krankheiten ist noch sehr wenig abgeklärt, und nach Ihrer Beschreibung hat Ihr Bräutigam keinerlei ungünstige Disposition von seinen Vorfahren geerbt. Nebenbei, an irgend einer Krankheit muß doch wohl jeder sterben! Lassen Sie sich also nicht durch eingebildete Gefahren oder entfernte Möglichkeiten abhalten. Fr. M. in B.

Auf Frage 3291: Erblich belastet kommt ein jeder zur Welt. Und wenn bei der Gattenwahl auch die körperlichen und geistigen Anlagen der Großeltern und Urgroßeltern in Betracht gezogen werden, dann wird am besten von jeder ehelichen Verbindung abgesehen. Heiraten kann heutzutage überhaupt nur noch derjenige, der das Leben ganz von seiner leichten Seite nimmt, der nicht von ferne daran denkt, daß seine Kinder später, wenn sie zu selbständigem Denken kommen, ihn ungescheut verantwortlich machen werden, für die etwaigen Fehler und Mängel, die sie an sich tragen, daß sie die Gattenwahl des Vaters und der Mutter dem einen oder dem andern ins Gesicht kritisieren, und sich äußern, diese Verbindung wäre besser unterblieben. Solche Fälle kommen aber vor, und wer Gelegenheit hat, in solche Einsicht zu gewinnen, der verliert nicht nur für sich selber die Lust zum Heiraten vollständig, sondern er wird auch seinen Freunden aus innerster Ueberzeugung abraten. Ein eifriger Leser in B.

Auf Frage 3292: Kinderbeine werden niemals krumm vom Rutschen, sondern vom zu frühen Gehen; aber Ihr Knabe sollte von einem tüchtigen Arzte genau untersucht werden. Meine Ansicht ist, daß ein 1½jähriges Kind nicht mehr täglich warm baden soll, und einige feste Speisen, auch Haferschleim, genießen muß. In ähnlichen Fällen habe ich von Kaltwasser schon schöne Erfolge gesehen. Fr. M. in B.

Auf Frage 3292: Da ich im gleichen Falle mit meinem 1½jährigen Töchterchen war, ist mir geraten worden, jeden Tag nach dem Baden die Beinchen mit ausgesottenem Obstenmark und Kirschwasser, zu einer Salbe bereitet, gehörig einzureiben. Es ist dies ein Mittel zur Stärkung, und kann ich es Ihnen gewissenhaft empfehlen, da der Erfolg ein sehr günstiger war, denn mit zwei Jahren konnte das Kind schon wacker einhertrippeln, ohne weitern Nachteil. E. St. in St. G.

Auf Frage 3006: Das in der „Frauen-Zeitung" Nr. 21 auf Frage 3006 von Herrn Dr. Jordy angegebene Mittel gegen Warzen hat sich nach längerm Gebrauche trefflich bewährt. E. St. in St. G.

Feuilleton.

That er unrecht?

Von Sara Hutzler.

Ein empfindsames Kind! Ja, das war er wohl. Er neigte so leicht zu Thränen, und das war's, was der Vater an ihm mißbilligte.

„Knaben müssen Kerle sein," sagte er oft, und ein Kerl war Otto gar nicht. Er fühlte das auch

selbst sehr wohl — er nahm auch oftmals einen Anlauf — tapfer und geräuschvoll zu werden wie andere, über deren Dreistigkeiten und Wagnisse der Vater sich vergnügt geäußert, aber es scheiterte doch alles an seiner Zagheit. Dabei war der kleine Bursche ja so lebhaft, daß er in dem Andrang der Gedanken — die wichtigsten Dinge stets vergaß und das nahm man ihm übel, das rügte besonders der Vater so streng — deshalb drohte er ewig mit dem Pensionat, in das er den Jungen schicken wollte, und nun wieder bei der Censurverteilung schwebte das Damokles-Schwert über seinem Haupte. „Wenn's dieses Mal nicht besser ausfällt — kommt er in die Pension," hatte der Vater erklärt, und Otto stand mit zagem Herzen vor der Klasse und empfing mit leis zitternden Händen das leidige Papier. Vor dem Schulhause stand er und las es zum zweitenmal durch. „Betragen — gut." „Aufmerksamkeit — genügend." „Fleiß — im ganzen genügend." — O weh! Des Kindes Herz sank. Der Weg nach Hause schien ihm heute viel zu kurz und doch — was half's! Der Vater würde die Censur verlangen und da half kein Zaudern. Das Frühstücksmahl war angerichtet. Der Vater saß bereits, und Otto stand noch zögernd an der Thüre und wartete den Urteilsspruch mit heißem Atem ab. Er hörte auf das Knistern des Papiers — hörte des Vaters Räuspern — dann kam die ominöse Pause und — das Urteil fiel. Beschlossen also! Er sollte fort. Der Knabe kannte das entschlossene „Es bleibt dabei" des Vaters. Er schob die Thüre mit der kleinen Hand zaghaft zurück und drückte sich, linkisch gehend, an seinen Platz am Tisch. Ein rascher Blick voll Unmut schoß über des Vaters Brille fort zu ihm hinüber. Er sprach nur einen Satz und den mit jener Härte der Betonung, wie ihn der Knabe kannte.

„In die Pension!" Ein leiser Seufzer huschte über der Mutter Lippen und zog sich scheu und ungesehen in das zage Frauenherz zurück. Beim Anblick der zuckenden Lippe der Mutter — füllten sich die Kinderaugen. Otto hielt die bestrichene Semmel in der Hand und führte sie zweimal an den Mund, ohne davon abzubeißen, und seine Füße, welche unter dem Tisch in kleinen Klappstößen gegen das Stuhlbein angearbeitet hatten, hackten sich in die Mittelstange desselben ein und verblieben dort unbeweglich. In seinem Kopfe rumorte es.

Nun war es so weit. Er sollte fort — zu fremden Menschen. In ein steifes, fremdes Haus mit großen Zimmern ohne Lampen. Gewiß ohne Lampen — denn sein Freund, Petersens Bruder, war in einer Pension, und da gab's dunkle Zimmer. Otto haßte die Dunkelheit — ja, er fürchtete sich davor, und dann würde er die Mutter nicht sehen können, und wenn er weinen müßte, würde man ihn höhnen — man höhnte ihn immer, und das wußte der Vater und deshalb war es schlimm von ihm — ja, es war sehr schlimm, daß er wegen der Censur gleich so mit ihm umging Er hätte es doch noch abwarten können, vielleicht wär's mit der nächsten besser geworden, das konnte man ja nicht wissen. Aber sogleich zu sagen, daß er fort sollte, das war — das war — Otto kämpfte mannhaft gegen die Thränen an, die sich ihm in die Augen drängten. Die kleinen Hände ließen die Semmel sinken und hantierten ruhelos am Tischtuchsaum. Und das Frühstück dauerte so lange — gerade heute dauerte es so lange. Wenn doch der Vater aufstehen wollte, damit er nicht so still zu sitzen brauchte und vor sich hin zu starren mit Augen, die vor lauter Flimmern doch nichts sahen. — Wenn er doch aufstehen — ah — endlich! Des kleinen Burschen Augen hoben sich und folgten der Gestalt des Vaters, die sich langsam aufrichtete, das Bierglas leerte, dann den Stuhl erfaßte, um ihn — o wie langsam ging das alles — voll Ordnung an die Wand zu stellen. Und dann erhob sich auch die Mutter und schritt an seiner Seite bis zur Hausthür!

Mit einem Satz war Otto aus dem Zimmer und in den Hof, und auf die Hintertreppe hockte er sich nieder und blickte sinnend auf zur Sonne.

Bei Tisch hatte er nicht weinen wollen — gerade nicht. Der Vater sollte nicht denken, daß er sich so viel draus machte, aber hier, auf der Hintertreppe, da konnte er weinen, und er that's auch. Das krause Köpfchen auf die Arme legend, schluchzte er sein Herzeleid so recht trübselig aus, und das Bittere, das er fühlte, schwoll, da er sich weinen hörte, dreifach groß empor. Er war auch recht unglücklich. Er hatte Grund, es zu sein. Andere Menschen lachten und freuten sich ihres Lebens. Viele Menschen sangen dazu — da — horch! Das rotbäckige Kindermädchen von nebenan, die konnte singen. Wie das klang! So hell und so deutlich. Otto hob ein wenig den Kopf, um zu hören. Jetzt wurde auf einmal die Melodie ganz traurig — was sang sie da? Wie klangen die Worte?

„Zu Tode geht's, ich hab's gewußt, lebt wohl ihr Brüder — hier die Brust!" Dann — eine Pause und der Refrain kam — tragisch — hohl und tief:

„Ein Jünglingsherz, es — schlägt — nicht mehr!"

Das Kind horchte. Seine Thränen versiegten. Das singende Mädchen hatte wohl Freude an ihrem Liede — sie begann die Strophe zum zweitenmal. Auf der Hintertreppe hockte der kleine Bursche, und wiederholte, wie träumend, die Schlußworte des traurig verklingenden Reimes. Seinem Kopf stiegen fremde Gedanken auf — urplötzlich auftauchende Idealgestalten wuchsen in ihm empor, und unter neu hervorbrechenden heftigen Thränen sank die krause Stirn auf seinen Arm nieder. —

Der Tag der Abreise in das Pensionat war gekommen. Ein leichter rieselnder Regen fiel vom Himmel, tippte ganz sachte gegen die geschlossenen Fensterscheiben an und scheuchte das unschuldige gefiederte Sängervolk schutzsuchend unter Dach und Fach. Otto stand am Fenster seines Stübchens und schaute trübselig in den sonnenleeren Tag hinaus. Seine Hände steckten tief in den Hosentaschen, und auf seinem Antlitz lag ein Ausdruck von erheucheltem Gleichmut. Es sollte keiner von ihm sagen, daß er nicht mutig wäre. Wenn sie das Herz hatten, ihn wegzuschicken, so brauchte er darüber auch nicht betrübt zu sein. O — er war es auch nicht! Gar nicht. Sie brauchten da drinnen im Nebenzimmer nicht zu denken, daß er sich 'was draus machte! Er war sehr lustig. Sehr lustig. Er pfiff sogar, und pfeifend wollte er durchs Haus gehen. Hocherhobenen Hauptes marschierte er mit rotgeweinten Augen und erheuchelt jovialer Miene in das Wohngemach der Mutter. Niemand da. Aber im Nebenzimmer — in der Nähstube, da mochte jemand sein. Otto hörte dort leichte Bewegungen. Wer immer da drinnen war, er sollte wissen, wie er lustig pfeifen konnte! Der kleine Mensch spitzte das Mäulchen, schob mit prahlerischer Zwanglosigkeit die Hände in die Hosentaschen und stellte sich an die Thüre. Plötzlich verstummte sein Liedchen. Es war so still daneben, und nur hie und da erklang's wie leises Weinen. Die Thürspalte war breit. Er konnte hineinsehen, und er that's. Betroffen blieb er stehen und starrte hinein. Dort stand der neue Reisekorb — den man für ihn — es schwoll so dick in seiner Kehle auf — ringsumher lag die neueingestickte Wäsche mit den hellen Bändchen in ebenmäßigen Stößen — und vor dem Korbe kniete still die Mutter und lehnte thränenvoll ihr Antlitz auf den offenen Deckel. Um ihn! Weinte sie um ihn — die gute süße Mutter, um ihn, der er so prahlerisch that, und sie's nicht sehen lassen wollte, wie ihm war, weil er ihr grollte, daß sie's zugelassen, und nun lag sie so still vor seinem Kofferchen und weinte. —

(Fortsetzung folgt.)

Lizzies Ereignis.

Von **Manfot.**

Christabenderzählung.

In dichten Flocken wirbelt der Schnee auf Dächer und Straßen herab. In märchenhafter Weise gleitet er auf den Telegraphendrähten, weich und blendend legt er sich auf die Bäume, — schmiegt sich um die Hügel wie Schwanenpelz. — Der Weihnachtsabend hat der Stadt dies festliche Geschenk gebracht, damit der Glanz der Weihnachtskerzen doppelt so hell erstrahle in der weißen Umrahmung.

In Straßen und Gassen, welch ein Drängen, Hasten, Vorwärtstreiben! Den zahlreichen Schlitten entsteigen pelzumhüllte Damen und Herren, um ihre Einkäufe zu besorgen, die Bürgersleute eilen mit rotangehauchten Nasenspitzen, aber behaglichem Lächeln auf den Gesichtern, in den Straßen herum. Alle Leute tragen Päckchen und Schachteln im Arm, Herr wie Diener, Damen und Mägde verschwinden fast unter ihren Lasten.

Während die Eltern für ihre lieben Sprößlinge aufs geschäftigste sorgen, sitzen diese wohlgeborgen in dem warmen Raum des Theaters. Heute ist Nachmittagsvorstellung! Gibt es ein besseres Mittel, um das zapplige Völkchen zu beruhigen?

Welch eine Erleichterung für die arme, geplagte Mutter, sich der kleinen Quälgeister auf 1 bis 2 Stunden zu entledigen. Die ewige Fragerei war schon ordentlich ermüdend.

Die glückstrahlenden Kinderaugen sind ein herzerfreulicher Anblick für den Beschauer. Die verschiedenartigen Kinderköpfchen und Kindertypen aus allen Ständen, sie gäben eine reiche Studienmappe für einen Künstler. Zwischen den Kleinen eingestreut sitzen die größeren Schwestern und Brüder, welche zum Schutz mitgekommen sind. In einer eleganten Loge ist so ein „Schutzengel" installiert in Gestalt eines niedlichen Backfischchens — pardon — jungen Mädchens von etwa 17 Jahren. Sie bildet mit ihren zwei Schutzbefohlenen ein anmutiges Bild. In den Zwischenpausen richten sich denn auch viele Blicke, hauptsächlich aus der Schauspielerloge, auf sie. Anfangs bemerkt sie diese Beobachtung gar nicht, dann aber, wie magnetisch angezogen, wendet sie das Köpfchen und sieht nach dieser Richtung hin. Ein freudiger Schauer durchfährt sie, mit großen, verzückten Augen staunt sie wie festgebannt auf die hohe Gestalt, die sich vor allen anderen bemerkbar macht.

Der gefeierte Bariton, den sie ganz, ganz im geheimen anschwärmt, dessen Photographie sie gekauft, bei dessen gelegentlichem Antreffen sie den Tag rot anzeichnet!

Wer kennt sie nicht, diese aussichtslosen, reinen Mädchenschwärmereien, die in ihrer Anspruchslosigkeit etwas Rührendes an sich haben? Die erfahrenen Leute nennen es überspannt und haben ein spöttisches Lächeln schnell bereit. Aber faßt sie behutsam an, wenn sie beginnt Wurzel zu schlagen im begeisterungsfähigen Herzen eurer Jugend, und bekämpft sie nur mit ernster Liebe, mit entgegenkommendem Begreifen, daß ihr das Vertrauen deren gewinnt, die sich bei Spott und Strenge immer mehr in diesen Zustand hineinzieht, wie in einen Schlupfwinkel.

Während das stimmungsvolle Märchen vom „Schneewittchen" über die Bühne geht, ist Lizzie ganz unter dem Einfluß der Künstlerpersönlichkeit da droben in der Loge. Daß gerade sie eine solch glühende Begeisterung für Kunst und ihre Vertreter hegt, ist sonderbar, denn in der wohlhabenden Bürgerfamilie wird die Kunst zwar als höchster Luxus kühl geduldet, aber nicht gepflegt. Die Töchter des Hauses betreiben zwar Musik, sind aber nicht besonders begabt, für den „Hausbedarf" immerhin erträglich. Aber die Kunst als „Metier" — nein! Solche Extravaganzen begreift man einfach nicht, und das Wort „Künstler" wird in einen allseitig abschreckenden Begriff verwandelt. Lizzie nun ist trotz oder vielleicht wegen dieser elterlichen Theorie eine Kunstenthusiastin — pur sang. Sie hat nämlich ein ausgeprägtes Gefühl für Aesthetik und träumt davon, eine Art Beschützerin der Künste zu werden. Außerdem hat sie trotz ihrem weichen, empfänglichen Herzen einen gewissen zähen Beharrlichkeitssinn, der sich von dem einmal Erfaßten nicht abbringen läßt.

Was nun das Interesse des Künstlers oben betrifft, so ist es durchaus nicht fingiert. Seine Kollegen necken ihn seines beständigen Hinabschauens wegen. Er läßt sie schwatzen, während er keinen Augenblick aufhört, das zarte Mädchenbild zu bewundern.

Er heckt einen Plan aus, den er auch gleich nach Schluß der Vorstellung ausführt. Da wird ein hoher Christbaum angezündet, unter welchem Engelsgestalten kleine Gaben vorzeigen, die durch Lose verteilt werden. Der Schauspieler, welcher eben im Begriff ist, sein Pelzmärtelkostüm umzuwerfen, damit er die Lose verteilen kann, macht ein erstauntes Gesicht, als der Bariton in die Garderobe stürmt mit der Bitte, ihm seine Rolle abzutreten. Er gibt aber dem Drängen des beliebten Kollegen nach, sich über die neue „Caprice" verwundernd. — Erwartungsvoll sind die Kinder von ihren Plätzen aufgestanden, den Weihnachtsbaum mit lautem Jubel empfangend. Nun naht endlich der „Pelzmärtel" mit seinen Gnomen als Begleiter und läßt jedes Kind ein Los ziehen. Geschickt dirigiert er seine Untergebenen und verfügt sich in die Loge, wo Lizzie mit zaghaftem Ahnen harrt. Sie sah ihn verschwinden und hat richtig kombiniert, trotzdem wagt sie kaum es auszudenken dieses unverhoffte Glück. Nachdem die kleinen Geschwister Werner und Elly ihre Lose mit Zittern und Zagen aus dem großen Sack gezogen, bückt sich der Pelzmärtel mit dem ehrwürdigen langen Bart zu Lizzie und sieht ihr tief in die Augen. „Nehmen Sie auch eins, liebes Fräulein!" sagt er, und wie sie ihr Händchen in den Sack gleiten läßt, drückt er ihr einen Zettel in die Handfläche. Natürlich ist das Los auf der andern Seite beschrieben.

Er geht vorbei, und als nun Werner und Elly eifrig beraten, welcher von den Gegenständen ihnen wohl beschert würde, liest Lizzie mit erglühendem Antlitz und klopfendem Herzen die wenigen Worte: „Ich bin Ihr Freund und muß heute noch mit Ihnen sprechen. Ihr . . . . . Rolf N" . . . . Lizzie ist noch ganz überwältigt, als die Lose ausgerufen werden und ihr Brüderchen sie energisch am Aermel zupft, damit sie mit ihnen aufs Podium gehe. Mechanisch folgt sie der Kinderschar, die die Treppen hinaufdrängt, zu dem Geschenktisch. Zwei holdselig lächelnde Engel bemächtigen sich ihrer Geschwister, und sie steht vor innerer Aufregung zitternd mit dem Pelzmärtel in einer Ecke. „Sie erfüllen meine Bitte, ja? Kommen Sie in den alten Park, aber jetzt, — bald!" — Er raunt ihr die Worte zu, und sein Blick wirkt wie eine Suggestion auf das Mädchen. Sie haucht ein kaum vernehmbares „Ja".

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Vor Weihnachten.

Nun zählt das Kind die Tage
Bis zu der heil'gen Nacht:
„Lieb' Mütterlein, o sage,
Was mir der Christ gebracht!"
Und wenn der Abend graut,
So sieht es oft im Dunkeln
Des Christkinds Flügel funkeln,
Das durch die Scheiben scheint.

Nun sinnt und sorgt die Liebe,
Und süß ist ihre Müh',
Man spürt ein still Getriebe
Im Hause spät und früh;
Das Kindlein lacht im Traume,
Die Mutter wacht, zu schmücken
Mit himmlischem Entzücken
Den bunten Weihnachtsbaum.

Nun mag der Winter stürmen:
Man schätzt sein sichres Dach;
Mag draußen Schnee sich türmen,
Man wärmt sich im Gemach;
Man rückt bei Lampenschein,
Bei des Kamines Flammen
Nur inniger zusammen
Im trauten Kämmerlein.

Und ob der Tag sich kürzet,
Man sitzt am Tisch im Kreis;
Den langen Abend würzet
Geplauder laut und leis:
Man träumt und flüstert sacht
Von tausend Herrlichkeiten,
Die heimlich sich bereiten
Im dunkeln Schoß der Nacht.

Und ist die Zeit vollendet,
Heißt's: Kinder, kommt herein! —
Wie stutzen sie, geblendet
Vom goldnen Wunderschein;
Sie stehen wie im Traume,
Sie sehn ihr kühnstes Hoffen
Erfüllt und übertroffen
Am lichterhellten Baum.

Karl Gerok.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **E. T.** in **A.** Wir besprechen grundsätzlich nur diejenigen Bücher, die uns zur Prüfung zugestellt werden, Zudem ist es nicht möglich, Bücher, die erst wenige Tage vor Weihnachten eingehen, noch zu durchlesen und zu besprechen. Sie müssen daher entschuldigen.

Frl. **A. O.** in **S.** Konnte mit knapper Not vor Thorschluß noch eingestellt werden. Ihre so liebevollen Wünsche verdanken und erwiedern wir herzlichst. Näheres über eine Ihrer Fragen kommt nächstens brieflich.

An verschiedene. Die Fragen für den Sprechsaal drängen sich. Wir mußten wohl oder übel die zuletzt eingegangenen auf nächste Nummer verschieben, um für Anderweitiges noch Raum zu gewinnen.

Cicero in **W.**, Frl. **E. Z.** in **H.** und Hrn. **J. S.** in **A.** Bei der großen Frequenz des Sprechsaals seitens unserer werten Abonnenten werden Sie doch wohl begreifen, daß wir die Berechtigung zur freien Benutzung dieser Abteilung unseres Blattes von der Bezahlung des Abonnements abhängig machen. Wir gewähren dieses Recht nur den Abonnenten. Das Vierteljahr kostet Fr. 1. 50. Sobald Ihre Namen in unseren Listen figurieren, stehen wir gerne zu Ihren Diensten.

Frau **E. M.** in **L.** Sie haben uns Freude gemacht mit Ihrem l. Briefe. Möchte doch auf Weihnachten noch recht vielen ihr Sorgenstein vom Herzen fallen. Es ist hübsch, daß Sie in Ihrer Idylle unser gedenken, die wir in der Arbeit fast ersticken. Wir erwarten gerne Ihre weiteren Kundgebungen.

Frau **E. St.-S.** in **Sp.** Ihre Mitteilungen erfreuen uns mehr, als wir Ihnen sagen können. Freuen Sie sich nun mit den Ihrigen Ihres wieder gewonnenen Glückes. Wir sind durch den schönen Erfolg für unsere Mühe reichlich belohnt; doch wissen wir Ihnen herzlichen Dank für das Bestreben, Ihre „treue Beraterin, die liebe Schweizer Frauen-Zeitung", auch anderen nahe zu bringen, die nach einer Wendung zum Bessern seufzen. Die gesandte Adresse ist dankend notiert, und das Blatt soll rechtzeitig zur Bescherung expediert werden.

Frau **E. G.** in **B.** Sie zaubern uns den Herbst im Winter! Empfangen Sie den herzlichsten Dank für Ihre liebenswürdige Ueberraschung und für die von so freundlichen Worten der Anerkennung begleiteten Wünsche, die wir aufs allerbeste erwiedern. Ihre Frage gelangte noch rechtzeitig zur Aufnahme.

Erica von der Heiden. Sie haben uns eine gar liebe Ueberraschung bereitet. Zehn lange Jahre haben Sie, die damals Zehnjährige, Ihre „liebe Frau Redaktorin", wie Sie sagen, und deren eines Töchterchen in so freundlicher Erinnerung behalten. Das ist erquickend. Nein, Sie brauchen wirklich nicht zu fragen, ob wir uns Ihrer noch erinnern. Wir thun es noch recht lebhaft. Jenes Töchterchen, das Ihnen damals mit einem Brieflein der Mutter Bild sandte, hat kürzlich den Flug übers Meer unternommen, wo sie nun, in liebem Verwandtenkreis stehend, das Leben mit hellen Augen ansieht, im ernsten Bestreben, anderen zu nützen und ihre Kenntnisse zu erweitern. Auch sie wird sich Ihrer jugendlichen unbekannten Korrespondentin von damals noch mit Vergnügen erinnern. Mitten in der Redaktionsarbeit stehend, war es nicht möglich, Ihre freundliche Sendung eingehend zu prüfen; aber schon ein kurzer Blick darein hat uns nach einem freien Stündchen ungeduldig gemacht. Sie werden so bald wie möglich weiteres von uns vernehmen. Inzwischen Ihnen und den lieben Ihrigen unsern herzlichen Gruß.

Treue Leserin in **T.** Wie wahr ist doch das Wort und wie köstlich die Erkenntnis dieser Wahrheit: „Thränen um andere weinen können, macht auch einen Teil unseres Glückes aus". Ja, bekennen wir es nur offen, die Fähigkeit, uns für andere und mit anderen zu freuen, für andere und mit anderen zu leiden, enthält das einzig dauernde, das wahrste Glück des Menschen, und dieses Glück vermögen wir uns zu erhalten bis zum letzten Schlag des Herzens. Des strebenden Menschen Aufgabe ist es, jeden begangenen Fehler zu einer weitern Stufe zur selbsterworbenen Tugend zu machen. Mensch sein, heißt ein Kämpfer sein, und zwar zumeist ein Kämpfer gegen das eigene Selbst, und wer da schließlich zum Sieger wird, der hat seinen Lebenszweck erreicht. Der größte Hemmschuh der eigenen Vervollkommnung ist der Umstand, daß man den Fehlern anderer immer mehr Aufmerksamkeit schenkt und Bedeutung beimißt als seinen eigenen, währenddem die uns tagtäglich stoßenden Fehler unserer Nächsten gerade die Stufen sind, die uns ohne Um- und Nebenwege zur Höhe führen. — Die gestellte Frage soll ihre direkte Erledigung finden. Inzwischen herzlichen Gruß.

Junge Hausfrau in W. Wenn Ihnen das Reinmachen mit Salmiak Kopfweh verursacht, so verwenden Sie zu diesem Zwecke Kartoffelwasser. Schälen Sie mehrere große, rohe Kartoffeln, waschen Sie dieselben, und reiben sie auf einem Reibeisen. Auf das Geriebene schütten sie reines Wasser, rühren die Kartoffeln tüchtig darin um, benetzen Sie damit einen reinen, wollenen Lappen und reiben die Täfer damit ab. Nachher mit sauberm Wasser abgespült und mit reinem Tuch oder Leder nachgetrocknet, sieht das Täfer wieder frisch aus, ohne daß Firnis oder Farbe davon gelitten hätten.

Spatz in **B.** Sie sehen Ihren Wunsch erfüllt.

Berner Leinwand für Tisch, Bett u. Küche; zu Fabrikpreisen. Muster versendet franko und empfiehlt sich, **besonders für Aussteuern,** **Hermann Losinger,** Burgdorf, Kt. Bern.
13] (H 5603 Y)

Neuheiten in Seidenstoffen
weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko.
Welche Farben wünschen Sie bemustert?
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
Königl. Spanische Hoflieferanten. (490

Kräftigungskur bei Lungenleiden.
198] Herr **Dr. Egenolf** in **Kelkheim a. Taunus** schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämatogen kann ich nur Gutes berichten. **Bei beginnender Lungentuberkulose,** wo der Appetit völlig daniederlag und ich schon viele Stomachika erfolglos gebraucht hatte, **hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr.**" Depôts in allen Apotheken.

Weihnachtsstoff-Geschenke
10 Meter Baumwolltuch Fr. 1.80 (804
Kleider-Stoffe
in Waschstoff n modern p. m à 35—55 Cts.
in Wollgeweben gediegenst p. m à 65 Cts.
in Wollgeweben feiner Arten p. m à 95—1.75
in Wollgeweben feinst. Arten p. m Fr. 1.85-2.95
Muster franko zu Diensten. **Oettinger & Co., Zürich.**

Allen an Skrofeln und Rachitis
2] Leidenden können wir vertrauensvoll eine Kur mit **Golliez' Nussschalensirup** empfehlen, welcher verdorbenes oder unreines Blut in kurzer Zeit wieder herstellt. Er ersetzt vollständig den Leberthran, wird leicht verdaut und von jedermann gerne genommen. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50, allein echt mit der Marke „2 Palmen", in den Apotheken.
Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Probe-Exemplare
der „Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggis Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut u. kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. — Leere Original-Fläschchen à **90 Rappen** werden zu **60 Rappen** u. diejenigen à **Fr. 1.50** zu **90 Rappen** in den meisten Spezerei- und Delikatessgeschäften nachgefüllt. — *

Ebenso zu empfehlen sind **Maggis** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen, in grosser Auswahl der Sorten, zu **10 Rappen** für 2 gute Portionen. — *

Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggis Bouillon-Kapseln** (Fleischextrakt in Portionen) zu **15** und zu **10 Rappen.**

* Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden; — neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen, — man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.** [35a

GRAND PRIX: INTERNAT. AUSSTELLUNG BORDEAUX 1895. — GRAND PRIX: INTERNAT. AUSSTELLUNG LYON 1894. — HORS CONCOURS WELTAUSSTELLUNG PARIS 1889.

Französischer Lehrer
sucht Pension; er würde gegen seinen Unterhalt französischen Unterricht erteilen. Man würde auf einen Tausch eingehen. Sich zu wenden an [1016
(H 14508 L) **A. Bolle,** Banquier, **Bayards** (Neuchâtel).

Eine tüchtige, junge **Tochter** sucht mit bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Laden, gleichviel welcher Branche. Sich gefl. zu wenden an
1019] **Siméon Diener,** Asyl Blumenau, **Fischenthal.**

Ein Fräulein, gesetzten Alters, von gründlicher Bildung, erfahrene Primar- und Institutslehrerin, gelernte Damenschneiderin und in Bureauarbeiten bewandert, beider Sprachen mächtig, von angenehmer Erscheinung und von achtbarster Seite empfohlen, sucht eine ihren Fähigkeiten angemessene Stellung, wo sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen für andere nutzbringend anwenden kann. Sie ist arbeitswillig und im stande, ein ihr geschenktes Vertrauen nach jeder Richtung zu rechtfertigen. [1013

Allg. Töchterbildungsanstalt Zürich V.
Kunst- und Frauenarbeits-Schule.
Vorsteher: Ed. und E. Boos-Jegher.
Beginn neuer Kurse am 6. Januar. Gründliche, praktische Ausbildung in allen **weiblichen Arbeiten** für das Haus oder besondern Beruf. **Wissenschaftliche** Fächer, hauptsächlich **Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. Internat und Externat.** — Auswahl der Fächer freigestellt. (H 3323 Z) [1014

Kochschule. Bis jetzt über **2200 Schülerinnen** ausgebildet. Programme in **vier Sprachen gratis.** Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt.
Tramwaystation Theaterplatz. — Telephon. — Gegründet 1880.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Der unfehlbarste **Fleckenreiniger** ist das automatisch wirkende
„Aphanizon"
das in allen Apotheken und Droguerien zu haben ist.
Mit meinem **„Feueranzünder"**
mache ich unfehlbar Kohlenfeuer ohne Holz oder Papier.
Empfehle auch [1005
„Wintersportsartikel"
und zwar echt norwegische Schneeschuhe und Zubehör, Laufstäbe, Kunst- und Schnelllaufschlittschuhe, patent. zerlegbare Rennwölfe. (H 5535 Z)
General-Dépôt: **Joseph H. Nebel,**
43 Stockerstrasse **Zürich** Bleicherwegplatz.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Eine wissenschaftlich und in den Handarbeiten gebildete, jüngere **Dame** sucht Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame, welche den Winter im Süden zubringt. Gefl. Anfragen an Frl. **J. Baumann, Steig, Schaffhausen.** [1022

Mode-Geschäft.
In St. Gallen ist ein altrenommiertes Modegeschäft mit treuer prima Kundschaft, sehr hübscher und praktischer Ladeneinrichtung und kleinem Warenlager, ausnahmsweise billig zu verkaufen. Für einige Personen eine sichere Existenz. Kann auch geführt werden, ohne den Beruf zu kennen. Gefl. Offerten sub Chiffre **Z 2874 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen,** erbeten. [1012

Die **ganz fetten**
Vacherins
der Käserei des Charbonnières, diplomierte Marke, sowie andere prima Qualitäten aus dem Jura werden durch den Käsehändler **Rigoud-Schneeberger,** rue petit St. Jean 13, **Lausanne,** in Kistchen von 3 Ko. à **Fr. 1.40** per Ko. gegen Nachnahme versandt. Bei Abnahme von 50 Ko., nach Qualität das Ko. **Fr. 1.25 bis 1.35.** (H 13909 L) [975

Frauenarbeitsschule St. Gallen.

Arbeitslehrerinnenkurse.

Beginn des Kurses für Lehrerinnen an Realschulen: **7. Januar 1896.**
„ „ „ „ „ „ Primarschulen: **6. Mai 1896.**

Kursprogramm:

I. Wollenarbeit und Stricken Januar bis April 1896 (nur für Reallehrerinnen).
II. Handnähen und Flicken Mai bis August 1896
III. Maschinennähen Septbr. bis Dezbr. 1896 } für beide Kategorien.
IV. Kleidermachen Januar bis April 1897

Methodik 2 Stunden, Pädagogik 1 Stunde, Deutsch 2 Stunden, Zeichnen 3 Stunden per Woche, Mai 1896 bis April 1897.

a) *Schulgeld* für den ganzen Kurs ***Fr. 60.—***
b) *Maschinenmiete* ***„ 15.—***
c) *Schulgeld* für Wollarbeit und Sticken ***„ 15.—***

Anmeldungen sind zu richten an **Frl. Ida Kleb,** Frauenarbeitsschule St. Gallen: [986

von Reallehramtskandidatinnen bis ***25. Dezember 1895.***
„ Primarlehramtskandidatinnen „ ***25. April 1896.***

St. Gallen, Dezember 1895.

Die Kommission.

Frauenarbeitsschule St. Gallen.

Am **7. Januar 1896** beginnen neue Kurse für

I. **Handnähen und Flicken,** täglich 8—12 und 2—5 Uhr.
II. **Maschinennähen,** do.
III. **Kleidermachen,** do.
IV. **Wollarbeiten,** 4 halbe Tage per Woche.
V. **Flicken,** do.
VI. **Zuschneiden,** in getrennten Abteilungen a) Frauen- und Kinderkleider, b) Knabenkleider, c) Weisszeug, je 2 Abende à 2 Stunden per Woche.
VII. **Nähstube:** Ausbessern alter und Erstellen neuer Arbeiten, je 3 Abende à 2 Stunden per Woche.
VIII. **Nähschule:** Systematischer Arbeitsunterricht für Mädchen unter 16 Jahren, 3 Abende à 2 Stunden per Woche.

Schulgeld für die Kurse I, II und III ***Fr. 20.—,*** IV und V ***Fr. 5.—,*** VI, VII und VIII ***Fr. 2.—.***

Anmeldungen sind zu richten an **Frl. Ida Kleb,** Frauenarbeitsschule. ***Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten.***

St. Gallen, Dezember 1895.

Die Kommission,

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.

Beginn des 27. Kurses am **6. Januar 1896.** Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [959

A. DINSER St. Gallen z. Pelikan grösstes **MÖBEL MAGAZIN** der Ostschweiz
liefert seine seit 30 Jahren bekannten, streng soliden, reellen
Salons, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer, ganze **Aussteuern** extra billig
Sessel in 40 Sorten Lager 400-600 **Spiegel** mit extra dicken Gläsern **Polsterarbeiten** **Geschenkartikel** in enormer Auswahl
alles billigst, mit Garantie. — Franko per Bahn. [288

„New Enterprise"

Fleischhackmaschine, verzinnt.

Besteht nur aus zwei Teilen. Die Montierung ist die denkbar einfachste.

Diese Maschine schneidet spielend 1 Kilo Fleisch in zwei Minuten.

[993

Preis Fr. 7.50 — franko pr. Post.

LEMM-MARTY, Multergasse, ST. GALLEN.

Gesündeste Binde.

Namentlich auf die **Reise sehr zu empfehlen.**
900] Sehr beliebt (H 3542 Z)
und allen anderen **Systemen vorgezogen.**
Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Vorzügliches Festgeschenk für Herren. Elegante Neuheit.

Dokumenten-Ordner

zur sichern, äusserst bequemen Aufbewahrung und schnellen Auffindung aller wichtigen Papiere. Nur ein Griff genügt, um Schriftstücke herzunehmen und fortzulegen, wenn man sich dieses vorzüglichen Ordners bedient.

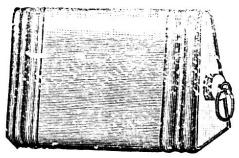
Preis: Fr. 6.50, Fr. 8.50, Fr. 10.—. [997

Als Specialität fabriziere diese **Dokumenten-Ordner.**

Carl Kaethner, Wartstrasse 20, Winterthur.

Universal WÄRMEFLASCHE Meteor

Aeusserst praktische Neuheit!



bei

Lemm-Marty

Multergasse 4

St. Gallen

Als Bett- und Fusswärmer sehr zweckmässig, weil sie nicht nur gelegt, sondern auch gestellt werden kann. Es ist dadurch ermöglicht, die **ganze** Fusssohle sowohl im Sitzen, als Liegen anlegen zu können.

Preise per Stück franko per Post: [988

Aus gewöhnlichem, verzinntem Stahlblech	Fr. 3.40	aus starkem Stahlblech mit Leinenüberzug	Fr. 6.50
„ starkem „ „	„ 4.70	„ „ „ „ Plüschüberzug	„ 8.—
„ „ emailliertem „	„ 7.—	„ „ Kupfer	„ 9.50

BILLARDS

von

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN.

Permanente Ausstellung von 40—60 neuen Billards von Fr. 600—2000, von 20–30 umgeänderten Billards von Fr. 300—700. [994
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörden.
Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis und franko.
Miete. — Tausch. — Reparaturen. (H 5404 Y)
Telephon. Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. **Telephon.**

Elektrische Beleuchtung. **Eigene Wasserkraft.**

Für praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle

Kinder-Lederschürzen und Lätzchen } aus bestem weichem Leder geschnitten; gar nie brüchig
Frauen-Haushaltungsschürzen }

zur Schonung der Kleider. [987

F. X. Banner, Lederschürzenfabrikation, Rorschach.

Alleinverkauf für St. Gallen:
J. Saxer-Zollikofer, Speisergasse.
Niederlagen werden allerorts zu errichten gesucht.

Allen Kaffeetrinkern
bestens empfohlen!

Schweizer Kaffeegewürz

von

E. WARTENWEILER-KREIS,
KRADOLF.

Käuflich zu haben in d. Handlungen in Einmachgläsern u. Paketen. Ein **Gratismuster** erhält jedermann **franko,** der seine Adresskarte einsendet oder seine genaue Adresse **ohne weitere Bemerkung** auf einem Blatt in offenem Couvert, **mit 2 Cts. frankiert,** dem Fabrikanten zugehen lässt. [671

Reform-Sohle.
Beste Einlegsohle. Warm und trocken, waschbar. Kein Geruch.
Für die kalte Jahreszeit die **beste Sohle.** [924
H. BRUPBACHER & SOHN,
Zürich. (H4884Z)

Malaga

dunkel und **rotgolden,** unter Garantie der Echtheit, per Flasche Fr. 2 bei
Joseph Griesser-Margraf,
958] z. Appenzellerhof, **St. Gallen.**

Carpentiers Haushaltungsbuch

mit Vorwort von Pfarrer Fr. Hemmann, ist wegen seiner Uebersichtlichkeit und Einfachheit **das zweckmässigste und darum beliebteste** Haushaltungsbuch. (M 11566 Z) [922

Ausgaben à Fr. 2.– und Fr. 3.—.
Zu beziehen durch die meisten Papierhandlungen.
Verlag von
Paul Carpentier, Bücherfabrik,
Zürich.
Wo nicht erhältlich, liefere direkt.

(H 515Z) [147 **WOLLDECKEN** ⅓ billiger. leicht befleckte **H. BRUPBACHER & SOHN** in **ZÜRICH** 35. Bahnhofstrasse 35

Als passendes und nützliches

Festgeschenk

empfehle meine

Flaum-Stepp-Decken

in feinem Baumwollsatin, uni od. bedruckt
„ „ Seidensatin „ „ „
„ „ Woll-Lastin „ „ „
in **prachtvoller und solider Ausführung** in beliebiger Grösse erhältlich per Decke
1009] von **Fr. 22** an bei (H5557Y)
Carl Müller, Fabrikant,
Burgdorf.
Katalog und Muster franko.

Gutes

Bündner-Birnbrot

(H 1275 Ch) und [1008

feine Gugelhöpfe

empfehlen zu billigsten Preisen
Schwestern Reinhardt,
Regierungsplatz, **Chur.**

Reiner leichtlöslicher **CACAO** **MÜLLER & BERNHARD** Cacao & Chocoladenfabrik CHUR. **Feine Chocoladen** überall zu haben. (M 5617 Z) 158]

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liefert schnell, prompt und billig [139
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Petersgraben 37 **BASEL** Petersgraben 37
(Schweiz)
Bureaux und Magazine
Telegramm-Adresse: **Thee — Basel.**
Telephon 1135.

ST. LUDWIG
Elsass (Deutschland)
Bureaux und Magazine
Telegramm-Adresse:
Thee — St. Ludwig.

Die London Tea Company,

die bereits in allen grossen Städten Englands Dépôts unterhält, erlaubt sich hiemit Ihnen anzuzeigen, dass die Vergrösserung ihrer Güterkomplexe in China, Indien und Ceylon, sowie um Lieferungen franko und zollfrei nach Deutschland und der Schweiz zu machen, sie veranlasste, **obige Filialen** zu errichten.

Ihr Bestreben und Zweck werden sein, dem konsumierenden Publikum den direkten Bezug aus erster Hand zu ermöglichen. Das grossartige Verkaufsresultat, welches in den letzten 9 Jahren durch den direkten Verschleiss, verbunden mit geringen Geschäftskosten, in der Schweiz erzielt wurde, setzt die Company in die angenehme Lage, zu untenstehenden Engrospreisen in Détail an das konsumierende Publikum in versiegelten etiquettierten Blechbüchsen abzugeben.

Ferner bemerken wir Ihnen, dass die verschiedenen Sorten verschiedene Charakter besitzen, die einen geben die Stärke, die anderen die Frühlingsblüten, das Bouquet und Aroma; im übrigen ist nicht immer gesagt, dass wenn der Thee dem Auge gefällt, er dem Gaumen auch entspricht. Um einen wirklich guten Thee zu erlangen, ist es nötig, dass solcher von verständiger Hand und mit den nötigen Maschinen und Kenntnissen, für welche die Company auf das beste gesorgt hat, zu den feinsten Melangen gebildet wird. Dieses gibt unseren Thees die Eigenschaften: **Reich in Farbe und Stärke, Reich in Bouquet, Reich in Allem;** das, vereint, sind die Natureigenschaften aller guten Thees, welche neue Lebenskraft dem Herz, den Nerven und Gehirn verleihen.

Wollen Sie gütigst uns mit einem Probeauftrag beehren, oder erlauben Sie uns doch wenigstens, die Bitte an Sie zu richten, sich der Mühe zu unterziehen, unsern Thee mit Ihrem jetzigen in Preis und Qualität, Stärke und Aroma gefl. zu vergleichen, und würden wir uns schmeicheln, wenn Sie kleine Proben recht bald von uns verlangen würden, die wir Ihnen mit Vergnügen sofort, ohne Berechnung, franko zukommen liessen. Wir senden grössere Muster von je 50 Gramm der 4 courantesten Sorten franko gegen Einsendung von Fr. 1.25 in Briefmarken. Wir sind zum voraus überzeugt, dass unsere Preise und Qualität, gegen Ihren jetzigen Bezug, Sie in Staunen setzen würden. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass Sie Ihren Bedarf in Thee bei uns decken werden, und sichern wir Ihnen zum voraus die reellste und prompteste Bedienung zu.

Gütige Bestellungen, sowie Briefe sind zu adressieren an die Tit.

LONDON TEA COMPANY, BASEL.

Preis-Liste der Thee-Ernte 1895—1896:

Nr.	Sorte	Per Pfund Fr.
Nr.	**I. Strong good Congou** — Recht gut reinschmeckend.	1.80
„	**II. Superb London Melange** — Assam. Souchong und grün Imperial.	2.50
„	**II. Hotel Thee Souchong** — Kräftig und vorteilhaft für grössern Bedarf.	2.50
„	**III. Imperial grüner Perl-Thee** — Fein aromatisch.	3.—
Nr.	**IV. Delicious Souchong** — Very pure China Tea.	3.50
„	**V. Lapsang Souchong rough** — finest Russian Melange.	3.75
„	**VI. Extra choicest Ceylon Pekoe** — Delicate in flavor and parfume.	5.50
„	**VII. Choice Assam Pekoe** — Rein indischer Thee, sehr kräftig und gehaltvoll.	3.80

Die Preise verstehen sich per Pfund, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz.

Zahlbar netto comptant nach erhaltener Ware.

Verpackung ½ Kilo in Stanniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.

Wir empfehlen Nr. II als leicht zum Genuss mit Backwerk, Nr. IV eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das Billigste und Beste in Existenz, als Damen-Thee einzig in seiner Art, das Resultat einer 20jährigen Erfahrung; Nr. V herb sehr gehaltvoll für Herren; Nr. VI feinster Gesellschafts-Thee, hoch aromatisch, reinste und vorzüglichste Mai-Ernte mit ausgezeichnetem Blütenaroma, wird selbst den verwöhntesten Theekenner befriedigen. [947

(H 6750 I) 933

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
von
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.

Die pat. Heureka-Artikel.

An den Erfinder der Heureka-Artikel in der Schweiz! Da mir die genaue Adresse unbekannt, so hoffe dennoch, die nachstehende Bestellung auf **Heureka-Wäsche** werde den richtigen Weg finden, zumal Ihre Fabrikate so vorteilhaft bekannt sind. Wollen Sie mir demnach senden. (Folgt Bestellung.) Genehmigen Sie, Wohlgeb., die Versicherung etc.
Frau Pastor **M.** in **Dlzn.**, Prov. Pommern.

Aus dem Kreise der Leserinnen meiner beiden Hausfrauenzeitungen bin ich jüngster Zeit mehrfach um Mitteilung und Beschreibung Ihrer anderweitig so rühmlich bekannten **Heureka-Artikel** gebeten worden. Diesen Wünschen werde ich gerne nachkommen und sie über die Anwendbarkeit, Zweckmässigkeit und den hygieinischen Wert Ihrer Erzeugnisse so eingehend als möglich ins klare setzen. Ella v. **Kronburg,** Eutin (Holstein).
754] **H. Brupbacher & Sohn, Zürich.** (H 3691 Z)

Bernermilch
Nestlemehl
Hafer-Cacao
empfiehlt
G. F. Ludin
Löwenapotheke.

934

Für Backwerke:

Mandeln
Haselnusskernen
Anis
Koriander
Gewürze
Orangeat
Citronat
Weinbeeren
Korinthen
Sultaninen
Presshefe
täglich frisch
Carl Alder
St. Gallen, 9 Speisergasse 9, St. Gallen.
Telephon! **Telephon!**
NB. Frische Sendungen von **Stockbutter** und **Eiern** erhalte je Mittwochs und Samstags. [996

Das neueste u. lehrreichste Spiel

ist ganz entschieden das *Geographie-Spiel.* Serie I, *600 Fragen* aus *Geographie und Geschichte der Schweiz.* Dieses Spiel ist infolge seiner *Reichhaltigkeit* und trotz dessen *Einfachheit ganz besonders* zu empfehlen. *Mit Randeggers Schulkarte B à Fr. 2.50, ohne Karte à Fr. 2.— franko gegen Nachnahme* zu haben bei [1017

J. C. Forster, Rosenbergstrasse 53 b, St. Gallen.

In St. Gallen liegt das Spiel zur Einsicht auf bei

Hr. Wehrli, Pedell, Knabenrealschule, Bürgli.

Schönstes Festgeschenk!

Für nur **Fr. 4.95** 200 Stück hochfeine Flora-Cigarren, 50 feine Couverts, 50 Bogen Papier, 10 hochf. Gratulationskarten, 1 Tabakpfeife, 1 Paket feiner Tabak, 1 Nickel-Feuerzeug mit Bieruhr, 1 Wunder-Cigarrenspitz, alles zusammen statt Fr. 9.60 **nur Fr. 4.95.**
(O6494F) 1015] **End-Huber, Muri (Aarg.).**

Das Appenzeller Sonntagsblatt

(34ster Jahrgang.)

Expedition Pfluggasse 1, Basel (früher in Heiden)

ist das **verbreitetste** und bei seiner Reichhaltigkeit **billigste** Sonntagsblatt der Schweiz. Es erscheint jeden Samstag in mehr als 20,000 Exemplaren. Jeden Monat bringt es als **Gratisbeilage** den prächtig **Illustrierten Hausfreund.**

Das Abonnement beträgt Fr. 4.— per Jahr. Wenn 10 oder mehr Exemplare unter **einer** Adresse bezogen werden, beträgt der Preis per Blatt nur **Fr. 2.60** jährlich, so dass sich die Einzelnummer mit Einschluss der Gratisbeilage des Illustr. Hausfreundes nur auf 5 Cts. stellt, zudem kommt auf je 10 Exemplare noch 1 **Freiexemplar.**

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende dieses Jahres **gratis.** Auch versendet die Expedition an solche, die 10 oder mehr Abonnenten sammeln wollen, zum Bezug des Blattes unter **einer** Adresse, **Probeblätter** während einigen Wochen gratis und franko.

Einzelabonnements nimmt jedes Postbureau entgegen, Bestellungen für mehrere Blätter unter **einer** Adresse müssen direkt an die **Expedition** in **Basel** gerichtet werden. (H 4414 Q) [1003

Schönste Weihnachtsarbeit

Tischgedecke
Büffettdecken
Vorhänge
brodiert auf **Heureka-Stoff,** welcher sich wie kein anderer hiefür eignet. Man verlange gefl. Muster. (H 5310 Z) [974
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Petrolapparate
bester Konstruktion,
Petrolheizöfen,
aller Art nützliche Festgeschenke
in [1006
Haushaltungs- und Küchengegenständen
empfiehlt bestens
Aug. Schirmer, Flaschner,
Telephon! Metzgerg. 11 u. 13, St. Gallen.

Chemiserie — Bonneterie
GEORG FRANKENBACH
Basel 42 Aeschenvorstadt 42 Basel
Grösstes Herren-Ausstattungs-Geschäft am Platze.
Pariser Chemiserie nach Mass in vollendeter Ausführung.
Geometr. Körpermessung, in den schwierigsten Fällen passend.
Specialität in allen Herren-Artikeln, [618
Touristen-Hemden und Unterkleider — Herren-Cravatten u. Handschuhe—Hosenträger—Gamaschen—Socken—Taschentücher etc. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Telephon 697. (H 2446 Q) **Georg Frankenbach,** Chemisier.

H-O **H-O**

Werte Hausfrau!

Haben Sie schon **H-O** (Hornbys Oatmeal) verwendet? Noch nicht? So thun Sie es ja baldigst, damit **auch Sie** es schätzen lernen! (H 2457b Q) [638
Erhältlich in allen grösseren Spezerei- und Kolonialwarenhandlungen.

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2457 a Q) **29 Freiestrasse 29**
„Zum Ehrenfels"
Basel.
Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), **Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen** werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (627
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

Lausanne.
Villa Erica.
Höheres Töchterinstitut zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache. Musik-, Englisch- und Malunterricht. Gesunde Lage, prächtige Aussicht. Zahlreiche Referenzen.
606] **Adresse: Mlle Kunzli.** (H 4728 L)

Jede Dame sollte die **Taillen Ressorts**
„La Veritable"
tragen. (H 2447 Q) [613
Ausgezeichnetes Fabrikat.
Zerreisst die Kleider nicht.

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei
Sprenger-Bernet, St. Gallen.
Sorgfältige, schnelle Bedienung.
Vorzügliche Einrichtung. [610

Kanapees und Matratzen
werden solid und billig aufgearbeitet. [611
August Oberli, Sattler, Lämmlisbrunnen 44 c.

Broderien
für **Damen- und Kinderwäsche,** solid und billig, Auswahlsendungen. [612
J. Engeli, St. Gallen, Rosenbergstrasse 56.

Pensionat für junge Töchter in Genf.
Villa Clairmont, 33 Chemin de Champel 33.
Fräulein **Borck** nimmt eine beschränkte Zahl **Mädchen** (12—15) auf und bietet denselben alle Vorteile einer sorgfältigen Unterrichtung und Erziehung. Geräumiges Haus, komfortable Einrichtung, grosser Garten, prachtvolle Lage in der Nähe der Stadt. Ia Referenzen zur Verfügung. (H 3963 X) [605

Wiener Patience
ausgezeichnetes, haltbares Konfekt von feinstem Aroma, per ½ Kilo 2 Fr., empfiehlt bestens [156
Carl Frey, Konditor, **Neugasse, St. Gallen.**
Prompter Versand nach auswärts!
Telephon!

Vorhangstoffe
eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [362
J. B. Nef, z. Merkur, **Herisau.**
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Laubsäge
-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, **-Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl [389
Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.
Preislisten auf Wunsch franko

Verkauf per Meter! **Damen-Loden** Anfertigung nach Mass!
Für Promenade, Reise, Touren etc. elegante und praktische
engl. tailor made Costüme
Jaquettes, Staub- und Regenmäntel etc.
Jordan & Cie., Bahnhofstrasse 77, Zürich.
Specialität: **Loden und Cheviots.**
Muster-Depots in St. Gallen: **Frau Witwe Christ,** Florastrasse 7, und **Frau Gehrold,** Robes, Marktgasse. (622

Multergasse 1 St. Gallen 2. Laterne
Jules Pollag
Specialgeschäft für
DAMENKONFEKTION
Stets alle Neuheiten der Saison
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
Anfertigung nach Mass

Gesucht:
auf Mitte Januar in ein **Herrschaftshaus im Toggenburg** ein treues, williges, zuverlässiges, gesundes Mädchen von gutem Charakter und Benehmen, hauptsächlich für den **Zimmerdienst.** Offerten unter Chiffre 1010 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Suisse française.
Une dame veuve, habitant une jolie villa près de **Neuchâtel,** recevrait **des dames ou des demoiselles,** désirant apprendre le français. S'adresser à **Mme. Veuve Bachelin, Marin.** [912

Magazine zum wilden Mann
Basel.
Fortwährender Eingang der neuesten
Herbst- und Winterstoffe
von den
billigsten bis zu den hochfeinst. Genres.
Muster umgehend und franko.

Gesucht:
zu einer kleinen Herrschaft nach **Basel** eine **25 bis 30 Jahre alte**
perfekte Köchin
per 1. Juni 1896. Bei Konvenienz dauernde gute Stelle und bei Zufriedenheit Fr. 30 bis 35 Lohn monatlich. Offerten mit Zeugnisabschriften, eventuell Referenzen sub Chiffre **Nc 4375 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel** [989

Eine fleissige Tochter
aus guter Familie wünscht nach Neujahr Stelle in einen Laden oder als Zimmermädchen zu kleiner Familie. [1011

Blusen, Taillen, Unterröcke
Frisch eingetroffen
Alle Neuheiten in jeder Art
DAMENKLEIDERSTOFFEN
Cachemires, Merinos, Flanelle
Grosse Auswahl — Billigste Preise
Jul. Pollag
Multergasse 1 St. Gallen 2. Laterne

Basel Rüdengasse 3. Alfred Anner gegenüber der Hauptpost.
vormals M. Bloch. (H 2449 Q)
Musikalien- und Instrumentenhandlung, Leihanstalt.
Günstige Abonnementsbedingungen, billige Postabonnements für Auswärtige. Grosse Auswahl in Klaviermusik.
Streich- und Blasinstrumente. [620

Cigarren! Cigarren!

Alpenklub, hochf., 10er	100 Stück	Fr.	4.70
Edelweiss Herzog, 7er	100 „	„	3.10
Präsident Rosalio	100 „	„	2.60
Viktoria Bresil	200 „	„	3.10
Flora Habanna	200 „	„	3.—
Flora Rio, feinste	200 „	„	2.60
5 Kg. extra feinen Rauchtabak		„	4.—

NB. Zu jeder Sendung 1 Weihnachtsgeschenk gratis. (1021
O F 6500) **End-Huber, Muri** (Aargau).

Was, Wo und Wie
Sie annoncieren mögen, unterlassen Sie nicht, sich der bewährten Vermittlung des Hauses
Haasenstein & Vogler
erste und älteste Annoncen-Expedition
zu bedienen, das Inserate in **sämtliche Zeitungen** befördert, auch bei Benützung vieler Journale nur **eines einzigen Manuskriptes bedarf** und bei umfangreichen Aufträgen **höchsten Rabatt** gewährt.
Dasselbe ist unzweifelhaft am ehesten in der Lage, bei aller Garantie für rascheste und zuverlässigste Ausführung **wirkliche Vorteile** zu gewähren, und, wo es gewünscht wird, **kompetenten Rat** zu erteilen.

Gebrüder Hug & Co., Basel.
Grösste Auswahl
Pianos — Harmoniums
vorzügliche **Schweizer Pianos** von Fr. 700. — an.
(H2452Q) **Schulharmonium von Fr. 110.— an.** [619

621] Offeriere franko Bestimmungsstation echten
Malaga rotgolden
à Fr. 24 das Originalfässchen von 16 Liter, versehen mit der offiziellen Ursprungsmarke. Grosses Lager in Madère, Muscat, Porto, sowie in naturreinen Tischweinen. (H5936X) **A. Rothacher,** Petit Lancy, **Genève.**

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitte 6 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Agence des pensionnats [609
Founex-Genève. (H5135X)
Gratisauskünfte üb. Pensionen, Institute f. Fräulein u. junge Leute. Vertrauenshaus.

Wallis.
Kollegium Ste-Marie in Martigny-Ville.
Den katholischen Eltern der deutschen Schweiz, die ihre Söhne zur Erlernung der französischen Sprache in die westliche Schweiz schicken wollen, bietet das Institut **Ste-Marie** in **Martigny-Ville** (Valais), geleitet von Brüdern der Gesellschaft Mariä, in Bezug auf Erziehung und Unterricht alle wünschenswerten Garantien. — Unterricht im Piano, in der Violine, sowie in der englischen und lateinischen Sprache werden auf Verlangen erteilt. — Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Anstalt (H 4756 L) [607 **E. Mariaux.**

Patentierte
Stahlguss-Kochgeschirre

bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei:
J. Debrunner-Hochreutiner.
Eisenhandlung, St. Gallen. [948

(H2451Q) **Dr. med. J. U. Hohls** 21 (615
Blutreinigungspulver,
vom Erfinder in 40jähr. Praxis erprobt, ist ein unbedingt sicher wirkendes Präparat gegen alle von Unreinigkeit des Blutes herrührend. Beschwerden u. Krankheiten. Hautausschläge jed. Art, Geschlechts- u. krebsartige Krankheiten, Flechten, offene Füsse, hartnäckige Augenentzündung, ferner b. Kindern die so gefährl. Skrofeln, böse Augen, Ohren, Nasen etc. werden damit wirksam bekämpft. Atteste von Geheilten gratis. Zu beziehen in Schacht. à Fr. 1.55 d. d. **St. Johann-Apotheke, Basel.**

An die Besteller von Einbanddecken!

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten billigen Einbanddecken, welche während des Jahres auch als Sammelmappe dienen, zur gefl. Abnahme.

1 Decke der **„Schweiz. Frauen-Zeitung"** (grün mit Goldpressung) à Fr. 2.—

1 Decke der illustr. Jugendschrift **„Kleine Welt"** (rot m. Gold) à „ —.60

Bestellungen werden unter Nachnahme des Betrages prompt besorgt. Fehlende Nummern zum Komplettieren der Jahrgänge (auch der älteren) werden, soweit der Vorrat reicht, kostenfrei geliefert.

Ergebenst
Die Expedition.

Neues vom Büchermarkt.

Mitteilung an unsere verehrlichen Leser und Leserinnen! Von seiten auf dem Lande wohnender Abonnentinnen vielfach um Besorgung von Büchern angegangen, kommen wir den geäußerten Wünschen künftig in der Weise gerne entgegen, daß wir bereit sind, unseren verehrlichen Leserinnen ein jedes bei uns bestellte Buch zum gewöhnlichen Buchhändlerpreise ohne Zuschlag einer Extragebühr gegen Nachnahme prompt zu übermitteln. Notwendig ist hiezu die genaue Angabe des Titels und die Bemerkung, ob das betreffende Buch broschiert oder gebunden gewünscht wird.

Hochachtend **Die Expedition.**

Die künstliche Ernährung des Kindes im ersten Lebensjahre. Fragen einer Mutter und Antworten eines Arztes. Von Sanitätsrat Dr. Livius Fürst. Berlin, Schweizer, 1895.

Ist es einer Mutter nicht möglich, dem idealen Mutterberufe völlig nachzukommen und ihr Kind selbst zu stillen, so findet sie in diesem Buchlein eine vorzügliche Anleitung zu guter künstlicher Ernährung, und damit zur Verhutung gefahrlicher Verdauungsstörungen und Erkrankungen. Der Verfasser bemüht sich mit Erfolg, das wissenschaftlich Richtige auf die natürlich einfachste Art zurückzuführen und auch einfach und leicht verständlich vorzutragen. Einzig statt der „2—3 Tropfen Cognac in die Milch" würde ich, bei leichtem Abweichen von der normalen Verdauung, den unschuldigen und erfolgreichern Heidelbeersaft anraten, sonst aber alles vom Verfasser Gelehrte den Müttern zu fleißigem Studium und Nachleben emptehlen. Dr. Jordy.

Zum Fest des Friedens darf nicht vergessen werden: **Das Buch des Friedens, Beiträge zur Friedensbewegung,** herausgegeben von Julius B. Ed. Wundsam, Prasident des akademischen Frieoensvereins Zürich. Eingeleitet von Bertha von Suttner und Karl Henckell, mit drei statistischen Farbendruckdiagnomen und 64 Portraits auf 4 Tafeln. Verlag von Neukomm u. Zimmermann, Bern, 1896. Zweck und Bestimmung dieses Buches kennzeichnet der Verfasser in seinem Vorworte folgendermaßen: Den Anhangern der Friedensbewegung soll es ein Taschenbuch, den Zweiflern eine Quelle zur Belehrung und den Gegnern Anlaß zur Bekehrung sein. Und des Verfassers Wunsch: Es möchte doch recht bald — wie dieses Bandchen die verschiedensten Nationen zu gemeinsamem Wirken zusammengefaßt hat — das Band der Brüderlichkeit und des gegenseitigen Vertrauens die Völker alle zu friedlicher Kulturarbeit vereinen, wird gewiß in den Tagen, wo der Friedensruf von allen Türmen und in der kleinsten Hütte erschallt, von jedem denkenden Menschen geteilt werden. Es ist uns unmöglich, in diesen Tagen noch seinen Inhalt eingehend zu studieren, doch bürgen die Namen der an dem Buche beteiligten Autoren für ein hochinteressantes und gediegenes Werk. Das Buch des Friedens sei also als würdiges Festgeschenk auf den Weihnachtstisch bestens empfohlen.

„Ma Conscience, en robe rose", von Guy Chantepleure (Edition Lemerre), bettelt sich ein neues französisches Buch, das man allen Müttern und Anverwandten junger Mädchen zum Geschenke anempfehlen kann. Auf die bevorstehende Festzeit möchte wohl manche Mutter ihrem Töchterchen Lektüre zur Weiterbildung in der französischen Sprache schenken. Leider schreiben aber die französischen Autoren im allgemeinen nicht für junge Damen; es gehört Reife dazu, diese modernen Sittenbilder richtig aufzufassen. In dem Buch dieses Pariser Autors (unter dessen Pseudonym sich eine junge Dame aus der besten Gesellschaft verbirgt) sind einige reizende Novellen enthalten, welche teilweise in Pariser Zeitschriften erschienen sind. Sie sind eigens für die Frauenwelt berechnet und zeichnen sich durch graziösen Stil und feine Ironie aus. Dabei geben sie ein Miniaturbild von dem Treiben an der Seine, das dem ganzen Buch ein modernes „Cachet" gibt.

Das gebundene Exemplar kostet, wie alle Lemerre-Ausgaben Fr. 3. 50, ein lächerlich billiger Preis im Gegensatz zu den teuern deutschen Buchern. Möge es viele Kaufer finden.

Das Lied von den ersten Eidgenossen von Plazidus Plattner. Als schönes Festgeschenk sehr zu empfehlen. Es kann mit Webers „Dreizehn Linden" verglichen werden. „Das Lied schildert im Nibelungenversmaß, aber auch in epischem Geiste, die Fehde der Waldstätte mit dem Grafen Rudolf von Habsburg-Laufenberg vor der Entstehung des ersten Schweizerlandes. Der Streit entbrennt um den Freiheitsbrief Kaiser Friedrichs II., durch welchen Rudolf sich benachteiligt findet. Die wechselvollen Kämpfe der Fehde werden lebendig geschildert. Die Waldstätte ringen mit ungleichem Glück, aber schließlich wird der Freiheitsbrief behauptet, welcher die Wiege des Schweizerbundes sein wird. Das ganze Lied wird von einem hohen sympathischen Geiste getragen und in edler, schwungvoller, kräftiger Sprache geschrieben." So begrüßt bereits die Presse das Erscheinen des Werkes, und ein eingehenderes Studium wird erst die ganze Schönheit und historische und litterarische Wichtigkeit desselben zu erfassen wissen.

Zu beziehen in der Buchhandlung Stehli & Keel in Chur. Preis Fr. 2. 50.

Jede Hausfrau, die nur einmal

Proben gratis! **BENSDORP's** reinen HOLLAND: **CACAO** Proben gratis!

ausprobiert, wird von der ausgezeichneten Güte desselben überzeugt sein!!

DER ECHTE WELTBERÜHMTE CACAO BENSDORP

ist ein **gesundes, nahrhaftes, billiges** und **ökonomisches** Getränk für **Kinder stillende Mütter, schwache Kinder, Kranke, Genesende** und **Gesunde!!!!!**

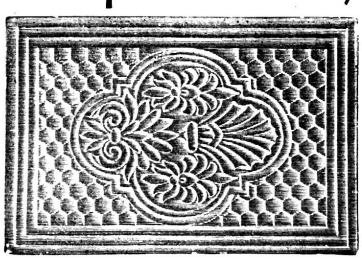
In allen besseren Geschäften käuflich. (H 5267 Z) [967

J. SCHULTHESS, Schuhmacher
Rennweg 29 **ZÜRICH** Rennweg 29
Naturgemässe Fussbekleidung für Kinder und Erwachsene auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten.
Specialität: [422
Richtige Beschuhung von Plattfüssen, sowie verdorbener und strupierter Füsse. — Reitstiefel, Bergschuhe.
Telephon Nr. 1767. *Alles nur nach Mass.*

Kein Mittel
hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte
Amerikan. Bleichsuchts-Mittel „Iron".
General-Depot für die Schweiz [276
Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40.
Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz. (H785Q)

Wer sich nur einmal
mit Bergmann's Lilienmilch-Seife
gewaschen hat,
wer sich von den Vorzügen dieser Seife, von ihrer Reinheit, ihrer Milde, ihrem angenehmen Aroma, ihrer Ausgiebigkeit überzeugt hat, der wird (H 1275 Z) [652
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.,
Dresden Zürich Tetschen a/E.
allen anderen Toilette-Seifen vorziehen.
Erhältlich à 75 Cts. in allen **Apotheken, Droguerien** und **Parfümeriehandlungen.**
Man achte genau auf die Schutzmarke:
Zwei Bergmänner;
denn es existieren miserable Nachahmungen.

H. Brupbacher & Sohn, Bahnhofstr., Zürich
(H 1728 Z) Neuheiten in: [411
Daunen-Decken
Stepp-Decken
Woll-Decken
Reise-Decken
Heureka-Artikel
Heureka-Binde
Reform-Binde.
Man verlange gefl. Prospekte.



Haarverjüngungsmilch (Tolma)
gibt **ergrauten Haaren** die **natürliche Farbe** und **jugendlichen Glanz** wieder, beseitigt Kopfschuppen und verhindert Ausfallen der Haare. **Ueberraschender Erfolg.** Preis per Flasche franko per Nachnahme **Fr. 2.—.**
107] **J. B. Rist, Altstätten (Rheinthal).**

Wollstrümpfe nur Fr. 2., Frauenhemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 5,

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. Sämtliche Damenwäsche ist Hausindustrie, keine geringe Fabrikware. Preisverzeichnis umgehend franko und gratis.

Frauennachthemden Fr. 2.95 bis Fr. 7.—, Nachtjacken Fr. 1.80 bis Fr. 5.—, Damenhosen Fr. 1.45 bis Fr. 3.—, Unterröcke Fr. 1.55 bis Fr. 8.—, Kissenanzüge Fr. 1.20 bis Fr. 1.75, Bettüberwürfe Fr. 3.50 bis Fr. 5.50. Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation

R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

363]

Herrliches Festgeschenk
für Knaben

(überraschende Neuheit)

Taschen-Drachen „Falke"

Derselbe ist aus farbigem Stoff gefertigt und vollständig zerlegbar, wird in eidgenössischen und allen Kantonsfarben geliefert. Grösse: 96×76 cm. Preis inkl. 300 Meter Schnur, Fr. 4.20. Als Specialität fabriziere den **Taschen-Drachen „Falke".** [998

Karl Kaethner,
Winterthur, Wartstrasse 20.

Neu erschienen:

Heinrichsbader Kochbuch

von **L. Büchi,** Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text.

Eleg. gebunden Preis 8 Fr.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor andern als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einsichtnahme vorlegen. (H 5368 Z) [982

Verlag: Orell Füssli, Zürich.

Geschlachtetes Geflügel

rein und trocken gerupft. Hühner ohne Därme, Bratgänse und Enten, Kapaunen, Suppenhühner, Poulards, Brathendel, Truthühner per 5 Kilo-Postkorb **Fr. 7 50** franko jeder Poststation gegen Nachnahme

J. Bleiziffers Exporthaus, Geflügel-Mastanstalt, **Uj-Szt.-Anna** (Ungarn). [1004

Mit

Kochlöffel u. Nadel

gut Bescheid zu wissen, in Küche u. Nähstube zu Haus zu sein, das ist die Aufgabe jedes jungen Mädchens. Das **sicherste Mittel,** das Kochen u. Nähen gründlich und in amüsanter Weise zu erlernen, bieten die beiden Prachtspiele: [973

Haustöchterchens Kochschule
und
Puppenmütterchens Nähschule

zwei vorzügliche Beschäftigungsspiele von überraschend reichem Inhalt und prachtvoller Ausstattung.

Preis jedes Spiels 8 Fr.

Illustrierte Prospekte mit ausführl. Beschreibung liefert gratis u. franko:

L. Kirschner-Engler,
Buchhandlung, **St Gallen.**
Zahlreiche Gutachten stehen zu Diensten!

Enthaarungsmittel

(Crême épilatoire des Créoles)

ohne Geruch, **unschädlich,** entfernt in 5 Minuten die Haare im Gesichte und auf den Armen. Gegen Nachnahme Fr. 2.50.

L. Wirz, Coiffeur, **Lausanne.**

Man sucht Depositäre in jeder Ortschaft; hoher Rabatt. (H 9658 L) [775

Wer an **Appetitlosigkeit** leidet, verlange die Schrift über Magenleiden, welche sichere Hülfe nachweist und kostenlos übersandt wird von J. J. F. Popp in Heide (Holstein). [307

Gediegenes **Festgeschenk für die Jugend** verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichnen geeignet:

Flüssige Illuminier-Farben

10 Flacons in eleg. Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.
Preis franko in der ganzen Schweiz (inkl. Verpackung) Fr. 4.—
oder mit **sämtlichen 4 Serien Malvorlagen** (schwarz) Fr. 4.45.

Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offerieren wir den Käufern unserer flüssigen Illuminier-Farben eine speciell hiefür angefertigte prächtige Kollektion **stilgerechter** [963

MAL-VORLAGEN:

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum, St. Gallen.
Preis der Malvorlagen, schwarz, per Serie à 7 Blatt . . . . 15 Cts.
„ „ „ **angefangen,** „ à 7 „ . . . . 30 „

Brunnschweiler Sohn, St. Gallen
Tinten- und Farbenfabrik.

Schweizer-Daheim fürs Schweizervolk. Erzählungen — Schweizergeschichte — Geographie — Gedichte etc. mit viel. Illustr. 1894. Prachtb. geb. Press Statt Fr. 5 nur Fr. 2 50.

Eine vollständige Jugendbibliothek für jedes Alter. 10 Bde., alle ganz neu. Statt ***Ladenpreis Fr. 15.50*** nur ***6.90: Strässle,*** Erzählungen, Quartb. mit kol. Bildern. — Von allem etwas, Anschauungsbilderbuch. — Freundliche Bilder. — Heiteres aus der Kinderwelt — Kurz, die beliebten grossen Märchen. — 3 Bde. Nathusius, Erzählungen. Chr. Schmid, 190 Erzählungen. — Wilhelm Tell, erzählt von Reichner mit kol. Bildern. Geb. Zus. Fr. 6 90.

Von allem Etwas. Anschauungsbilderbuch aus Haus und Hof, Land und Stadt Mit über 100 fein kol. Bildern. Folio. ***Statt Fr. 2.70 nur Fr. 1.40.*** Dieses orig. Bilderbuch besteht aus grossen Tafeln auf starkem Karton zum Aufst. und Zusammenlegen.

Freundliche Bilder für brave Kinder. 21 farbige Bilder mit Versen. Kartonpapier. Quart geb. nur 80 Cts.

Heiteres aus der Kinderwelt. Fein kol. Bilder mit Text. Quart 70 Cts.
Diese 3 Bücher ergänzen sich gegenseitig und werden zus. zum ***ermässigten Preise*** statt Fr. 5.50 zu ***Fr. 2.50*** versandt.

Andrees Handatlas. 3. neueste Auflage mit Register 1894. Eleg. Halbfrz., wie neu. (37.35) Fr. 30.—. Dasselbe 1. Aufl Fr. 11.—.

Volksbibliothek. 12 Bände von bekannten besten Verf., grösstenteils illustr. Geb. ***Statt Fr. 20.— nur Fr. 8.80.*** 4 Bände. Auerbach, illustr. Volkserzähl. 3 Bde. Hausschatz deutscher Erzähl. 3 Bde. ***Gotthelf,*** Erzähl ***Frey,*** illustr Schweizersagen. Schweizerdaheim. 1894. Prachtband. Alles nur Fr 8.80.

Musterblätter d. gebr. Schriftarten. Zierschriften 24 Bl. geb. nur 80 Cts

Schweizerin, die kluge und einsichtige, v. bürgerl Stande hinsichtlich ihrer Stellung als Tochter, Gattin und Mutter. Bestes Haushaltungsbuch. Neu. Eleg Leinwand geb. 650 Seiten. Statt Fr 6.50 nur Fr. 4.50.

Chr. Schmid, Schriften. 15 Bde. geb. Schöner Druck u. gutes Papier mit Illustr. 8°. Alle 15 Bände nur Fr. 8.80.

Haustierarzneibuch, ill., gr. v. Strebel. 1894 Hlbfrz. (770 S.) Neu. Statt 10, 7 50.

Naturgeschichte aller 3 Reiche, von Matthes. Mit 500 farb. Abb. Gr. Folioform. 1893. Prachtb. (3½ Kilo schwer.) Neu. Statt Fr. 20 — nur Fr. 15.—.

Alphorn, illustr. schweiz. Familienblatt. 1890. Mit Illustr. In eleg. Orig.-Lwdbd. Goldpr. Folio. Statt Fr. 8.— nur Fr. 3.—.

Zschokke, Novellen. 4 Bde. Eleg. Leinwand. Statt Fr. 10 nur Fr. 5.

Bibliotheken wertvoller wissenschaftlicher Werke: Geographische, Geschichtliche u. Naturwissenschaftliche. — Jede Bibl. umfasst 10 neue illustr. Bde., 1885—93. Ladenpreis à Fr. 13 35 nur ***à Fr. 3.80.*** Alle Bibl. zus. 80 Bde. für Fr. 10.50. Wirklich empfehlenswert bei aussergewöhnlich billig. Preise. Genaues Verzeichnis der Bände steht sofort zu Diensten.

Illustr. Hausschatz für Unterhaltung, Kunst u. Wissenschaft: Zur guten Stunde. 2 starke Bde. mit ca. 150 kol Kunstbl. u. Illustr., ca. 900 Seiten. Salon-A. br. 1893 u. 1894 Neu. Statt Fr. 15 à Fr. 5. Beide Jahrg., 4 Bde. Statt Fr. 30 Fr. 9 50.

Tschudi, der Tourist in der Schweiz. Vorzügl. Reisebuch mit Karten etc. 32. Aufl 1892—94. Leinwand. ***Neu. Statt Fr. 8.50 nur Fr. 4.—.***

Neues Ortslexikon der Schweiz von Weber. 2. ***neueste*** Aufl. von Henne-am Rhyn. Solid geb. 700 Seiten. Neu. Statt Fr. 10 nur Fr. 3 —.

Uhland, Gedichte und Dramen. Prachtillustr.-Ausg von Herfarth etc. 2 Bde. in 1 Bd. in eleg. Lwd. geb gr. 8°. Neu Statt Fr. 9 nur Fr. 3 .

Kürschners vollst. illustr. Konvers.-Lexik. 1888 Lwd Neu. Statt Fr 13.35 Fr. 5.50.

Grosses illustr. Kräuterbuch von Hochstetter. Ausführl. Beschreib aller für Arzneikunde wichtigen Pflanzen. Mit vielen 100 kolorierten Abbildungen, medizinischen Mitteln etc. Geb. Neu Statt Fr. 8.— nur Fr. 6.—.

Grüss Gott! Eine Wanderung durch die Schweiz. Mit vielen feinen Farbenbildern und Gedichten. Eleg. Goldschn. geb. Ganz neu. Statt Fr 2.70 nur 70 Cts. Reizendes Festgeschenk, besonders auch für Schweizer in der Fremde.

Flora von Deutschland und der Schweiz. Grosses, illustr. Pflanzenbuch v. Medicus. 300 fein kolor. Abbildgn. 1892. Geb. Neu. ***Statt Fr. 20. — nur Fr. 10.—.***

Brockhaus' Konversations-Lexikon. 14. soeben erschienene Auflage. 16 Bde. in Orig.-Halbfranz geb. Neu. Ladenpreis Fr. 213.35 liefere in Umtausch gegen ein altes Konversations-Lexikon zu Fr. 160.—.

Zeitschriften: 1892 94. Br. ant Expl. Gartenlaube, Daheim, pr. Jahrgang kompl. Fr. 2.50. Münchner Fliegende Blätter. Meggendorfer, hum. Blätter, per Bd. Fr. 2. .

Bilder und Klänge aus der schweiz. Alpenwelt. Landschaftsbilder von Bauernfeind, Calame, Häberlin, umrahmt von Wörtern deutscher Dichter und Denker. Mit 136 Illustr., das schweiz. Alpenland darstellend. Folio. Prachtwerk in schöner Ausstattung, mit in Gold und Farben ausgeführtem Einband. ***Soeben erschienen!*** **Preis nur Fr. 7.—.** Vorzügl, sehr billiges Festgeschenk.

Umtausch sämtlicher Werke jederzeit gestattet. — Nr. 88 Weihnachts-Katalog **gratis** und franko. [1018

Werner-Hausknecht, Antiquariat und Buchhandlung, St. Gallen.

Hochfeine Cigarren!

200 Bresiliens,	Marke	Triumph	Fr. 3.—
200 Habana	„	„	„ 2 90
200 Flora	„	„	„ 3.—
200 Viktoria	„	„	„ 3 10
200 Scherk	„	„	„ 3.10
100 Tip-Top			„ 2 50
100 Rosalie, 7er			„ 2.60
50 Manilla Sumatra, 10er			„ 2 40

Zu jeder Sendung ein überraschend schönes, prachtvolles Festgeschenk gratis. Garantie Zurücknahme. (H 4495 Q) [1020

J. Winiger, Boswil (Aargau).

Neuheiten in:

Steppdecken
Wolldecken
Glättedecken
Pferdedecken
Sportdecken
Tischdecken.

Auswahl ohne Konkurrenz.

Specialkataloge franko.

H. Brupbacher & Sohn,
Zürich. 640

[430] Passt dir dein Wenn nicht, dann verlange Kataloge u. Preiscourant gratis von bekannter, billigen — Hemden-Fabrik. — **L. Meyer,** Reiden. (H 789 Lz)

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc. (H 5400 Y)

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle, u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik** [981

J. H. Heller in Bern.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Bienenhonig

garantiert rein à Fr. 1.40 das Kilo, franko in der ganzen Schweiz. Büchsen von 1, 2 und 4,5 Kilo.
(H 12104 L) **Charles Bretagne,**
898] Bienenzüchter, **Aubonne** (Waadt).

Geschenk für Herren!

Solid, sehr bequem, elegant ist der
„Sport-Hosenträger Excelsior"
Nur 3 Knöpfe, statt 6. Allen anderen Trägern vorgezogen.
Preis Fr. 4.—, 5.—, 6.— u. 7.—, je nach Ausstattung. [923
H. Brupbacher & Sohn,
Zürich. (H 4885 Z)

Einnehme-Tassen-Löffel-Gläser

Trinkröhrchen

Tropfgläser

Tropfenzähler

zu billigen Preisen.

Prompter Versand nach allen Orten.

C. Fr. Hausmann
Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft
St. Gallen. [718